

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Insertionspreis
für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischen-
bank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

N^{ro}. 993.

Sonntag den 13. Dezember 1896.

XIV. Jahrg.

Die politische Polizei.

Nichts kennzeichnet die Kleinlichkeit und Gehässigkeit in dem Charakter der Zeitgenossen mehr, als ihre Sucht, die Verirrungen einzelner einem ganzen Berufs- oder Geburtsstande zur Last zu legen. Unterliegt einmal ein Geistlicher menschlichen Schwächen, sofort sind geschäftige Zungen bereit, den ganzen Stand der Religionsdiener in den Staub zu ziehen; fehlt irgendwo ein Offizier oder ein Edelmann, sofort hallt die Presse und das Parlament wieder von wohl- berechneten Angriffen auf Heer und Adel, auf die Ehre und den Standesgeist des ganzen Offizierkorps und Junkertums.

So nimmt es auch kaum noch Wunder, daß für die in dem Prozeß Leckert-Litkov festgestellten Verirrungen eines Kriminalkommissars die gesammte Polizei in Preußen und insbesondere die Einrichtung der politischen Polizei verantwortlich gemacht wird. Alle Organe der demokratischen Partei, von der „Liberalen Korresp.“ des Herrn Rickert bis hin zu den Preßerzeugnissen der Sozialdemokratie, befunden eine wahre Seelenharmonie in der Herabsetzung der Berliner Polizei und in dem Verlangen nach einem eisernen Besen zur völligen Befestigung des „schädlichen Instituts“, dem Herr v. Tausch seine „Eigenart“ aufgeprägt habe. Einige Blätter wollen nach den Ergebnissen des letzten Senjationsprozesses sogar unserem Kaiser gleich alle Kronrechte, mindestens aber die Befugnis zur Ernennung der Minister entziehen, damit die letzteren sich nicht mehr „vor die Öffentlichkeit zu flüchten“ brauchen. Sie erwarten ihr Heil von der Parlamentsherrschaft!

Kein Verständiger wird diese Vorschläge ernst nehmen. Der Sozialdemokratie mag die politische Polizei höchst unbecquem sein, da sie ihren Einfluß auf Schritt und Tritt fühlt. Auch diejenigen Elemente, die wie die süddeutsche Volkspartei ziemlich unverhüllt für die republikanischen Ideen Stimmung zu machen suchen, mögen in der politischen Geheimpolizei ein Hindernis ihrer Wünsche erkennen. Sodann gilt es ja immer für populär, die Polizei zu schelten und als „menschenunwürdiges Staatsinstitut“ zu verfeuern.

Trotzdem verrathen die Verbreiter solcher Gedanken nicht viel Einsicht. So lange die Menschen eben Menschen und keine Engel sind, wird die Polizei ein notwendiges Erfordernis im Staatsorganismus bleiben. Auch die geheime und politische Polizei ist eine unentbehrliche Einrichtung, solange das Gauner- und Beutelschneiderthum in seinen

verschiedenartigsten Gestalten und geheime politische Umtriebe die bestehende Rechtsordnung bedrohen. Nicht die Staatsgewalt als solche, sondern die ihrem friedlichen Erwerbe nachgehende und in ihrer Existenz bedrohte bürgerliche Gesellschaft hat das lebhafteste Interesse an dem Fortbestehen der politischen Polizei. Sie soll Verbrechen gegen Eigentum und Leben, gegen Staat und Gesellschaft nicht nur verfolgen, sondern auch verhüten. Dem Bürger liegt nicht nur an der Sühne, sondern noch mehr an der rechtzeitigen Verhütung einer verbrecherischen That. Dazu bedarf es einer Polizei, die im geheimen und unkenntlich für andere Leute dem Verbrecherthum nachgeht. In welcher Form diese und besonders der von ihr unterhaltene Nachrichtendienst am zweckmäßigsten organisiert wird, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Aber so lange noch das Gewohnheitsverbrecherthum vorhanden ist und so lange noch die Propaganda der Umsturzpredigt ihre praktische Bethätigung erstrebt, so lange wird auch die geheime und politische Polizei nicht nur nützlich, sondern auch unentbehrlich sein.

Politische Tageschau.

Der Reichstag wird höchstwahrscheinlich am 18. d. M. in die Weihnachtsferien gehen. Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß der stellvertretende Gouverneur v. Trotha nach zehnmonatlicher Abwesenheit von seiner das ganze Schutzgebiet umfassenden Inspektionsreise wohlbehalten in Dar-es-Salaam wieder eingetroffen ist. Im Januar tritt er einen viermonatlichen Heimatsurlaub an.

In der Donnerstags-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm der Ministerpräsident Baron Banffy das Wort zur Verantwortung der Interpellation des Abg. Polonyi über die auswärtige Lage. Für deutsche Leser von Interesse erscheint, was Baron Banffy in betreff der Enthüllungen der „Samb. Nachrichten“ bemerkte: „Die Enthüllungen betreffen ein bereits der Geschichte angehörendes Thema, und ich muß unter Hinweis auf die im deutschen Reichstage vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall gemachten, erschöpfenden Darlegungen und mit Rücksicht auf den überaus heißen Charakter der Frage darauf verzichten, mich auf eine weitere Erörterung derselben einzulassen. Ohne aber auf die historischen Details der Frage einzugehen, habe ich zur Beruhigung des Herrn Interpellanten die Erklärung abzugeben, daß ein Vertrag, wie der in Frage stehende, heute zwischen der deutschen und

russischen Regierung nicht besteht und daß unsere Beziehungen zu Deutschland die besten und intimsten sind, sodaß der Dreibund heute wie zuvor die unerschütterliche feste Basis unserer Politik und, was ich wohl ohne Ueberhebung sage, auch eine der stärksten Stützen des europäischen Friedens bildet.“

Der italienische Ministerpräsident di Rudini hat Enthüllungen über seine Beziehungen zu Rußland gemacht. Er erklärte dem Direktor der „Italie“ auf Befragen, entgegen der Behauptung auswärtiger Blätter, daß er, als er im Jahre 1891 im Amte war, keinen Vertrag mit Rußland unterzeichnet habe. Es habe sich damals darum gehandelt, die Beunruhigungen zu zerstreuen, welche die Erneuerung des Dreibundes Frankreich eingelöst hätten, die Beunruhigungen, die bis zur Revue von Kronstadt führten. Am 13. Oktober 1891 habe in Mailand zwischen dem russischen Minister des Aeußern Giers und ihm eine Zusammenkunft stattgefunden. Es sei ihm gelungen, Giers von der vollständigen Grundlosigkeit der vorher erwähnten Beunruhigungen zu überzeugen. Giers habe ihm in warmen Worten für seine offene Sprache gedankt; und die französische Regierung, welche von Giers unterrichtet wurde, habe sich beruhigt. Er (Rudini) habe seinen Zweck erreicht, der Erneuerung des Dreibundes den ihr mit Unrecht beigelegten bedrohlichen Charakter zu benehmen. Er habe nach Berlin und Wien über seine Zusammenkunft mit Giers Bericht erstattet, und der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Kalnoky hätten ihm in warmen Worten ihren Dank übermittelt. Das Gerücht, er habe Giers den Wortlaut des Dreibundvertrages mitgeteilt, erklärte di Rudini für vollständig falsch, fügte aber hinzu, es würde keine Schwierigkeit gehabt haben, diesen Wortlaut zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die Verbündeten sich vorher darüber verständigt hätten; aber solange ein Vertrag geheim bleibe, werde keiner der Vertragsschließenden eine Indiskretion begehen. Di Rudini schloß, das Hauptinteresse Europas und ganz besonders Italiens sei auch der Friede; um denselben zu erhalten, bedürfe es keiner Geheimniskrämerei, sondern das Gegentheil thue noth, wie er es mit Giers gethan habe und wie er es immer thun werde, solange er im Amte sein würde.

Auch Dänemark geht jetzt mit der inneren Kolonisation und mit der Bildung freier Bauernstellen vor, welche unter Anwendung von Staatsmitteln bis zum Höchstbetrage von 11½ Millionen Kronen die Er-

richtung und Erhaltung kleiner landwirthschaftlicher Betriebe erleichtern sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember 1896.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben im hiesigen königlichen Schlosse übernachtet. Heute Vormittag stattete Seine Majestät der Kaiser dem Maler Prof. Boese und dem Bildhauer Prof. Herter in deren Ateliers einen Besuch ab und begab sich von letzterem direkt zur Hofjagd nach dem Grunewald. Nach beendigter Jagd gedachte Seine Majestät nach dem hiesigen königlichen Schlosse zurückzukehren und mit Ihrer Majestät der Kaiserin abends wiederum die Vorstellung im königl. Opernhause zu besuchen.

— Wie man der „B. Ztg.“ aus Stockholm schreibt, hat Kaiser Wilhelm die Ernennung zum ersten Ehrenmitgliede der königlich schwedischen Segelgesellschaft angenommen. Die Gesellschaft sprach aus diesem Anlaß dem Kaiser drathlich ihren Dank aus.

— Zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. werden im königlichen Schlosse bereits Vorkehrungen getroffen. Es handelt sich in erster Reihe um die Einrichtung der Fürstenzimmer, die zur Aufnahme hoher Persönlichkeiten bestimmt sind.

— Fürst Max Egon zu Fürstenberg beabsichtigt noch vor Weihnachten dem Kaiser, dem Großherzog von Baden, dem König von Württemberg und dem Fürsten Leopold von Hohenzollern Besuche abzustatten.

— Das Hofjagdamt, dessen Chef der Oberjägermeister vom Dienst, Erzellenz Frhr. von Heinke ist, hat bestimmt, daß keine Zeitungsvertreter mehr Zulasskarten zur Berichterstattung über die Hofjagden erhalten sollen. Das Hofjagdamt hat diese Maßregel ausdrücklich damit begründet, daß man sich infolge der Enthüllungen des Prozesses Leckert der Presse gegenüber die größte Zurückhaltung auferlege.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, wird sich zu einer dreimonatigen Kur nach Wiesbaden begeben.

— Der Generallieutenant z. D. Bernhard v. Conta, welcher an unseren drei großen Kriegen mit Auszeichnung theilgenommen hat, begehrt am 21. d. Mts. die Feier seines achtzigsten Geburtstages.

— Hauptmann v. Etorff, der sich als Offizier der südwestafrikanischen Schutztruppe in den Kämpfen gegen die Witbois und die Khanashottentotten auszeichnete und verwundet wurde, weilt gegenwärtig in Berlin.

Nur die einzige 5. Kompanie des Regiments unternahm ohne Unterstützung von anderer Seite, ohne daß die Artillerie einen Schutz gegen das Gebäude gerichtet hatte, dieses tollkühne Wagniß, denn ein solches war es, da die Fabrik von ca. 450 Mann besetzt war, die, wie wir aus dem Tappazschen Bericht erfahren, eine vorzügliche Feuersziplin bewiesen haben. Es konnte nicht gelingen.

Der Kampf selbst gereicht beiden Theilen zur Ehre, „aussi honorable et glorieux pour les uns que les autres“, wie der „Temps“ am 18. XII. 93 schrieb.

Auch der steten Ueberhöhung der preussischen Kräfte von Seiten der Franzosen muß entgegengetreten werden.

Freycinet schreibt in „La guerre en province“: Man schätzt ihre Kräfte an diesem Tage (21. Januar) auf 10–12000 Mann ausgezeichneten Truppen, unter welchen sich die durch ihre Tapferkeit und Zuverlässigkeit bekannten pommerischen Regimentern befinden. Am dritten Tage (23. I. 71) verfügte er (General von Kettler) über ungefähr 18000 Mann. General von Kettler verfügte nur über seine schwache Brigade von 4500 Mann mit 2 Batterien und 1 Eskadron gegenüber der Armee Garibaldi's von 33000 Mann nebst 40 Geschützen.

(Schluß folgt.)

Die Fahne des 61. preussischen Infanterie-Regiments im Invaliden-Dom zu Paris.

(5. Fortsetzung.)

Begnahme der Fahne.

Die Deutschen sehen endlich ein, daß der Kampf vergebens ist, außerdem sank der schon dämmerige Tag noch mehr; sie ziehen sich allmählich bis zur Chaussee zurück, von wo aus sie in derselben Stunde mit so viel Muth vorgegangen waren. Sie wagen nicht mehr, dieselbe zu überschreiten und fahren nur fort, uns mit Kugeln und Granaten zu durchlöchern.

In diesem Augenblick öffnet der Jäger vom Mont-Blanc, Victor Curtat, die kleine Thür, welche sich zur Rechten des Hauptgebäudes befindet, läuft unter dem Feuer des Feindes vorwärts, findet und zieht die Fahne mit großer Mühe unter einem Haufen von Leichen, welche dieselbe in Massen bedecken, hervor und kommt schnell mit dem ruhmvollen Siegeszeichen zurück.

Etwas später nimmt das Feuer der Preußen ab; das seit kurzer Zeit ertönde Grollen der Geschütze von Talant und Fontaine trägt ohne Zweifel dazu bei, sie zu entmuthigen, denn sie ziehen sich plötzlich in Unordnung (keineswegs, nur sehr gelichtet), in der Richtung

auf Meßigny zurück, das mit ihren Todten und Verwundeten bedeckte Gelände verlassend.

Eine ruhmvolle Seite in unserer schmerzlichen Geschichte, für welche man dem früheren Minister der Kolonien dankbar sein wird, daß er ihre endgiltige Festsetzung bewirkt hat. Sie verdient, bekannt zu sein!

Ein seltener Zufall muß in dieser Erzählung auffallen. Die Kompanie der Franktireurs vom Mont-Blanc verdankt nur einem günstigen Umstand, daß sie sich zum Kriege rüsten durfte. Es hätte nicht viel gefehlt, so wären diese heldenmüthigen Truppen nicht verwandt worden, welche als Preis für die Gnade, die man ihnen gewährte, eine der zwei einzigen Siegeszeichen eroberten, welche wir aus dem unheilvollen Kriege besitzen.

Soweit der Artikel im „Clair“! Wir fügen noch die Angaben einiger französischer Schriftsteller neuerer Zeit hinzu: So sagt Chuquel in „La guerre 1870–71“ u. a.: „Hier war es, wo die Brigade Ricciotti Garibaldi unter einem Haufen von Leichen die Fahne des 61. Infanterie-Regiments, mit Blut bedeckt und von Kugeln zerrißen, vorfand.“

Dormoy bringt in „Les trois batailles de Dijon-Paris 1894“ folgende Einzelheiten: „Es war gegen 3 Uhr. Diese Salve von 4 bis 500 Geschossen warf den deutschen Führer (es war der Adjutant von Puttkamer), dessen Pferd und gegen hundert Menschen

nieder. Die Fahne fiel unter den tödtlich getroffenen Offizier, welcher sie nicht losließ und mit seinem Körper bedeckte. Ein Soldat, welcher die Fahne wieder aufheben wollte, wurde niedergeworfen, bevor er sie hervorgezogen hatte. Ein zweiter Offizier stürzte vor; das erste Geschöß warf ihn in die Knie, ein zweites ihn auf die Seite. Ein dritter Offizier, welcher nun seinerseits vorkam, fiel auf das Gesicht, bevor er die Fahne berührt hatte. Von der Fahnensektion, auf welche die Mehrzahl unserer Leute gezielt hatte, stand kein Mann mehr aufrecht. Der Fahnen-träger erstarrte, nachdem er noch zu kriechen versucht hatte, in einer Haltung, welche mir am anderen Morgen wie diejenige eines Betenden vorkam. Aber weder am nächsten, noch am nächstfolgenden Tage schob keiner von uns, trotz der sehr blutigen Erinnerung, seinen Körper mit Fußritten fort. Ich selbst habe einen Tölpel kräftig geohrfeigt, welcher sich nicht etwa erlaubte, diesen Vestigten zu stoßen, sondern ihn mit den Fußspitzen weg-stieß.“

Alle französischen Berichte gehen von der falschen Ansicht aus, daß das ganze Regiment Nr. 61 (3500 hommes du régiment, qui à Sadowa avait été surnommé le rempart de fer — 3500 Mann des Regiments, welches bei Sadowa den Beinamen eines eisernen Walles erhalten hatte,) gegen die Fabrik vorgegangen sei. Das ist nicht wahr.

In der Schuldentilgungskommission des Abgeordnetenhauses legte Finanzminister Miquel in Vertretung der Regierungsvorlage gegen die eingebrachten Abänderungsanträge dar, daß der Gefahr, aus schwankenden Einnahmen dauernde Ausgaben zu decken, begegnet werden müsse, was durch die Bildung großer Reservefonds geschehen könne. Der Ausgleichs fonds sei ein Rückhalt für den Eisenbahnminister, aber auch für den allgemeinen Etat und nicht nur für den Eisenbahnetat bestimmt. Noch notwendiger aber als der Ausgleichs fonds sei die obligatorische Schuldentilgung. Die Generaldiskussion der Vorlage betr. den Ausgleichs fonds und die obligatorische Schuldentilgung wurde beendet und die Vorlage an die Subkommission überwiesen, welche noch vor Weihnachten tagen soll.

Die Nachricht, daß Dr. Bumiller aus dem Kolonialdienst aus scheiden werde, ist unbegründet.

Dr. Karl Peters ist heute in Berlin eingetroffen, um seinem morgen stattfindenden Prozeß gegen den Herausgeber der „Deutschen Zeitung“ Dr. Lange beizuwohnen.

Der Sohn des Geh. Kommerzienraths Becker-Königsberg hat das Gut Bartmannshagen (Reg.-Bez. Stralsund) für 400 000 Mk. gekauft.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages trat heute Vormittag zusammen. Zur Verhandlung stand die Margarinefrage. Bindende Beschlüsse wurden vorerst nicht gefaßt. Die übereinstimmende Meinung ging dahin, daß die Margarinevorlage in der Fassung, wie sie vom Reichstage angenommen und vom Bundesrathe abgelehnt worden ist, von neuem eingebracht werden müsse. Namentlich müsse man am Farbverbot und an den getrennten Verkaufsräumen festhalten.

Der Landesbahnrathe ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten.

In Ratibor ist eine Zentrumsversammlung polizeilich aufgelöst worden, weil die Reden in mährischer Sprache gehalten wurden.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat November d. Js. geprägt worden: 14 763 360 Mk. in Doppelkronen, 2 935 100 Mk. in Kronen, 241 375,40 Mk. in Zehn pfennigstücken, 92 717,75 Mk. in Fünf- und 55 826,53 Mk. in Einpfennigstücken. Die Gesamtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende November d. Js. auf 3 093 730 630 Mk. in Goldmünzen, 494 229 234,80 Mk. in Silbermünzen, 54 047 670,35 Mk. in Nickel- und 13 376 009,97 Mk. in Kupfermünzen.

Dresden, 11. Dezember. Heute Nachmittag fand auf dem hiesigen Trinitatis-Kirchhofe die feierliche Beisetzung des verstorbenen Geh. Ober-Regierungsrathes Dr. Ernst Engel statt. Als Vertreter des Statistischen Bureaus widmete Geh. Ober-Regierungsrath Wendt-Verlin dem Verstorbenen einen Nachruf, desgleichen Geh. Regierungsrath Prof. Boehmert im Namen der Wissenschaft und aller Freunde des Verstorbenen.

Ausstand der Hafnarbeiter.

Hamburg, 11. Dezember. Wie der Stauer-Verein nachweist, arbeiteten am Dienstag in 38 Stauer-Vetriebe 1950 Schauerleute; unter normalen Verhältnissen hätten 3180 arbeiten müssen.

Die Beschäftigten der Arbeitenden durch Ausständige mehren sich. Die Polizei wurde wiederholt in Anspruch genommen und nahm mehrere Verhaftungen vor. — Das Gericht in Altona verurtheilte einen Arbeiter wegen Nötigung an einem Streikbrecher zu 1 Jahre Gefängnis.

Auf der Alster sind nur zwei Dampfmaschinen im Betriebe. Die Deckleute haben wegen Lohnunterschieden mit der Direktion die Arbeit niedergelegt.

Die „Hamburger Nachrichten“ bedauern die Aufhebung des Sozialistengesetzes, da die Staatsregierung nicht mehr in der Lage sei, mit den Streikagitatoren so kurzen Prozeß wie zur Zeit des kleinen Belagerungszustandes zu machen.

Zum Prozeß Leckert-Lühnow.

Lühnows Vater war Minister in Schwerin. Die Mutter lebt noch mit ihrer jüngsten unverheirateten Tochter in Mecklenburg. Eine ältere Tochter ist nach dem Tode ihres ersten Mannes längere Zeit Chrenndame der Großherzogin Anastasia gewesen. Auf einer Reise nach Petersburg in der Begleitung der Großherzogin hat die junge Wittve alsdann durch ihre blendende Schönheit den russischen General Peters erobert, welchem sie auch bald zum Traualtar folgte. General Peters starb indes bald.

Frau v. Tausch, die unter dem Eindruck der Ereignisse ernstlich erkrankt war, hat gestern auf kurze Zeit das Bett verlassen

können, sie befindet sich auf dem Wege der Besserung. — v. Tausch hatte die Absicht, in etwa zwei Jahren, wo er eine ziemlich erhebliche Pension beziehen konnte, den Dienst bei der politischen Polizei zu quittiren. Er hatte bereits einen kleinen Ort im Thüringischen als zukünftigen Wohnort in Aussicht genommen.

Ueber die militärischen Verhältnisse des Herrn v. Tausch wird aus Bayern geschrieben: Eugen v. Tausch wurde am 1. August 1866 zum Oberlieutenant ernannt, machte die Feldzüge von 1866, 1870/71 und die Okkupation in Frankreich bis zum September 1873 mit. Hierfür wurde er mit dem Ritterkreuz 2. Kl. des bayerischen Militär-Verdienstordens und dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Trotzdem hatten die maßgebenden militärischen Faktoren in Bayern Gründe, diesem dergestalt ausgezeichneten Manne den Abschied in den siebziger Jahren „ohne die Erlaubniß zum Tragen der Uniform“ zu erteilen, und der vor mehr als 30 Jahren patentirte bayerische Premierlieutenant außer Dienst v. Tausch ist erst seit wenigen Jahren in dem bayerischen Militär-Handbuch als einer der dienstältesten bayerischen pensionirten Premierlieutenants vorgetragen, nachdem ihm nachträglich die Erlaubniß zum Tragen der Uniform wieder erteilt worden war. Offenbar konnte die bayerische Heeresverwaltung diesem Ansuchen eines früheren aktiven Offiziers umweniger widerstehen, als Herr v. Tausch inzwischen auf seine preussische Beamteneigenschaft und auf den Besitz von sächsischen, dänischen, italienischen, russischen und österreichisch-ungarischen Orden hinzuweisen in der Lage war.

Da wissenschaftlicher Meinedr zur Zuständigkeit der Geschworenen gehört, so wird Kommissar v. Tausch und zwar Anfang Januar in Berlin vor dem Schwurgericht erscheinen.

Aus der letzten Erklärung des „Reichsanz.“ zum Prozeß Leckert-Lühnow entnehmen konservative Blätter, daß Frhr. v. Marschall sich im vollen Einvernehmen mit dem Kaiser „in die Deffentlichkeit geschlüct“ hat. Die Erklärung eröffnet zugleich die Gewißheit, daß die Untersuchung gegen Herrn v. Tausch rücksichtslos zu Ende geführt werden wird. Die Verdächtigung eines Börsenblattes, v. Tausch werde sich weniger auf sein eigenes gutes, als auf das „böse Gewissen anderer“ verlassen, ist damit jetzt schon durchkreuzt.

Provinzialnachrichten.

Culm, 11. Dezember. (Kirchengefangenen.) In der Generalversammlung des evangel. Kirchengefangenenvereins berichtete der Vorsitzende Herr Farrer Hinz über die Lage des Vereins, Herr Oberlehrer Fabian über den Stand der Kasse und Herr Lehrer Baule als Dirigent über die Beteiligungen der Mitglieder an den Uebungen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Zur Ergänzung des Vorstandes wurden neugewählt die Herren Kaufmann Knorr und Rentmeister Schwanebeck.

Schwes, 10. Dezember. (Beihilfen zum Besuch der Wiesenbauerschule.) Nach einer Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatte können jungen Landwirthen des Kreises, welche die neu ins Leben gerufene Wiesenbauerschule in Bromberg besuchen wollen, vom Kreisanschuss Beihilfen bis zur Höhe von 60 Mark gewährt werden.

Graudenz, 10. Dezember. (Der Damenturnverein) zu Graudenz veranstaltete am 28. v. M. eine Festversammlung „ohne Herren“, zu welcher die Damen zum Theil in Männermasken erschienen, als Klowns, Gigerls, Lieutenants gekleidet. Manche Ehefrauen und Töchterlein kehrten erst Sonntags früh heim. Der „Graudenz-Gesellige“ meint dazu: „Der Damenturnverein kann mit Stolz und zugleich mit Befriedigung ausruhen: Ich hab's gewagt! Ein anderes Provinzialblatt bemerkt: D Schiller, was sagst du dazu? „In der Mutter beidenerer Hütte sind sie geblieben mit schamhafter Sitte Treue Töchter der frommen Natur.“

Schloppe, 9. Dezember. (Genossenschaftliche Kreditkassa. Lotteriegewinn.) Der hiesige landwirthschaftliche Verein beabsichtigt die Gründung einer genossenschaftlichen Kreditkassa für Schloppe und Umgegend. Neben Landwirthen können auch Handwerker und Kaufleute dieser Kasse als Mitglieder beitreten. Das Eintrittsgeld wird sich auf 1—2 Mk. belaufen. Da das Geld zu einem verhältnismäßig billigen Zinsfuß — anfangs zu 4%, pSt., später zu 4 pSt. — ausgeliehen werden soll, so dürften gar viele aus den vorbezeichneten Ständen den neuen Verein mit Freuden begrüßen. — Vorgefemern gewann ein hiesiger Herr in der „Roten Kreuz-Lotterie“ 5000 Mk. Binnen einem Jahre wirft damit die Glücksgöttin nun schon zum vierten Male unverheirateten Personen aus unserem Städtchen Tausende in den Schooß.

Ebing, 10. Dezember. (Die drei norwegischen Torpedoboote) „Delfin“, „Hai“, „Sval“, welche auf der Schichauwerft erbaut sind, gingen von Billau nach Norwegen ab.

Danzig, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Der Vorsitzende des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Herr Landes-hauptmann Jaekel, hat den Gesamtvorstand zu einer Sitzung auf Freitag den 18. d. M., vormittags 11 Uhr berufen, in welcher u. a. der Etat der Versicherungsanstalt für das Rechnungsjahr (Kalender)jahr 1897 zur Festsetzung gelangen wird. Die Sitzung findet in Danzig in dem Geschäftsgebäude der Anstalt statt. Dasselbst tagt am 17. und 18. d. M. auch die von dem Ausschusse der Versicherungsanstalt gewählte, aus zwei Mitgliedern — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — bestehende Rechnungs-Revisionskommission. Der nach Ablauf der erstmaligen Wahlperiode — 1. Juli 1895 — neu gewählte Ausschuss tritt am 19. d. M., vormittags um 11 Uhr, im kleinen Saale des Landeshauses daselbst zu einer Sitzung zusammen. Derselbe wird sich mit dem

Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt pro 1895 sowie mit Rechnungssachen beschäftigen und Wahlen vornehmen. — In den letzten Tagen sind hier wieder einige Dampfer mit mehreren Tausend Zentnern Schwedischer Heringe eingetroffen; diese Heringe stehen zwar den unsrigen an Güte bedeutend nach, sind dafür aber auch erheblich billiger und bilden in der erwerbsarmen Zeit den ärmeren Klassen der Bevölkerung ein besonders erwünschtes Nahrungsmittel. — Im Auftrage der hiesigen Polizeiverwaltung begiebt sich morgen der Kriminalpolizeikommissar Richard zur Theilnahme an den Vorträgen über die Bertillon'schen Gliedermessungen nach Berlin. — Der Gastwirthsverein feierte gestern sein 25jähriges Stiftungsfest. Es stifteten Vamernägel der Verbandsauschuss deutscher Gastwirths, ferner der Zentralverein ostpreussischer Gastwirths, die Vereine aus Ebing, Dirschau, Bromberg, Berlin, die Danziger Fleischer- und Schlächter-Zunft, sowie der Weinhandler-Volkmann, der später zum Ehrenmitgliede ernannt wurde.

Königsberg, 11. Dezember. (Schwere Schicksalsschläge) haben die Familie des auch über seinen engeren Wirkungskreis hinaus bekannten Superintendenten Schawaller in Braunsberg betroffen. In dem Zeitraum von 14 Tagen wurden ihm vier Kinder durch den Tod dahingerafft und dann warf das Unglück auch die Frau auf das Krankenlager, von dem sie nicht wieder aufstehen sollte, den tiefbetäubten Gatten und Vater allein in dieser Welt zurücklassend.

Aus Ostpreußen, 10. Dezember. (Das öffentliche Anpreisen von Geheimmitteln) zur Verhütung oder Heilung thierischer Krankheiten ist durch Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten für den Bereich der Provinz Ostpreußen verboten worden.

Bromberg, 10. Dezember. (Eine Prüfungskommission für Elbschiffer) ist jetzt nach der Ministerialverordnung vom 29. Dezember 1890 auch hier in Bromberg eingerichtet worden.

Krone a. B., 10. Dezember. (Verunglückt.) Auf entsehrliche Weise ist heute Vormittag der neunjährige Knabe des Bogtes Rehbein aus Krone Abban ums Leben gekommen. Der Knabe trat auf seinem Wege zur Schule einige Fuhrwerke, die Steine geladen hatten. Aus reiner Menschenfreundlichkeit setzte ein Fuhrmann das Kind auf den Wagen. Kaum aber hatte er die Fahrt angetreten, da fiel der Knabe vom Wagen und zwar so unglücklich, daß der schwerbeladene Wagen über ihn hinwegging. Der Brustkasten wurde dem unglücklichen Kinde vollständig eingedrückt. Man brachte es noch hierher zum Arzte, der aber Hilfe nicht mehr bringen konnte. In der Wohnung des Arztes starb das Kind.

Posen, 10. Dezember. (Ein kaiserliches Pathenkind.) Der hiesige Pelzwaarenhändler J. Zbiranski hat 11 Kinder. Als der sechste Junge erschien, hat der glückliche Vater den damals gerade zur Regierung gekommenen Kaiser Friedrich III., bei dem Kinde die Pathenschaft zu übernehmen, und der Kaiser gewährte die Bitte. Als im August 1889 das Leibjahren-Regiment Nr. 2 das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens feierte, kam die Kaiserin Friedrich, als Chef des Regiments, nach Posen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihr auch das kleine Posener Pathenkind ihres verstorbenen Gemahls vorgestellt. Die Kaiserin war darob erfreut und küßte den Kleinen auf die Stirn. In diesen Tagen ist nun über die Zukunft des Knaben entschieden worden. Gestern erhielt Herr Zbiranski die Nachricht aus Berlin, daß sein Sohn zum 1. April in das Kadettenhaus aufgenommen wird.

(Weitere Nachrichten s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 12. Dezember 1896. (Invaliditäts- und Altersversicherung.) Alle im Jahre 1893 ausgestellten Duitungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung werden ungiltig, falls sie nicht bis zum 1. Dezember zum Umtausch vorgezeigt werden. Nach Paragraph 104 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes verliert eine Duitungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des dritten Jahres, das dem am Kopf der Karte verzeichneten Jahr, also dem Jahr der Ausstellung, folgt, zum Umtausch eingereicht worden ist. Der Umtausch der Karte muß erfolgen, auch wenn sie noch nicht mit Marken gefüllt ist, denn nach dem Gesetz ist jeder Berechtigter zu jeder Zeit auf seine Kosten die Ausstellung einer neuen Duitungskarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu verlangen und ist auch sogar von diesen Kosten befreit, falls die Karte mit mindestens dreißig Marken gefüllt ist.

(Den Radfahrern) ist, wie die „Bresl. Ztg.“ mittheilt, von den Eisenbahnbeförden die Mitnahme des Zweirades in die vierte Wagenklasse gestattet worden.

(Falsche Zweimarkstücke) sind neuerdings bei mehreren öffentlichen Kassen in Danzig angehalten worden. Dieselben tragen das Münzzeichen A., die Jahreszahl 1876 und sind ansehnend aus Blei angefertigt, da sie sich fettig anfühlen.

(Westpreussischer Butterverkaufsverband.) Von 31 Verbandsmolkereien im November eingelieferte 33 117 Pfund Butter wurden verkauft für 36 968,90 Mark, d. i. im Durchschnitt die 100 Pfund für 111,63 Mark. Der höchste Erlös einer Molkerei im Monatsdurchschnitt war 117,32 Mark bei 3905 Pfund Butter, oder 110,78 Mark nach Abzug aller Kosten an weßtr. Bahnstation. Die höchsten Berliner amtlichen Notirungen waren am 6., 13., 20., 27. November und 4. Dezember gleich 112, 112, 112, 110, 106, im Mittel 110,2 Mark. Die Buttermenge war, wohl infolge des durch die sommerliche Dürre verursachten Futtermangels, trotz der um zwölf vermehrten Zahl der Verbandsmolkereien um rund 33 000 Pfund geringer als die des gleichen Monats 1895.

(Mit der Angelegenheit der Verlegung der Zollabfertigung von Thorn nach Schillno) hat sich auch der hiesige Schifferverein beschäftigt. Derselbe ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Zollbehörde sich wegen der Ausföhrung dieses Vorhabens nicht mit der Wasserbauverwaltung in Verbindung gesetzt habe, denn diese würde nach der Ueberzeugung der Schiffer die Unausföhrbarkeit dieses Vorhabens sofort nachgewiesen haben. Es sind bei Schillno und in der Nähe von Schillno keine Ufer vorhanden, an denen die dort stromauf und stromab ankommenden Röhne zum Zweck der Zollabfertigung

anlegen könnten. Es würde dort ein Gedränge entstehen, bei dem Sabarien unausbleiblich sein müßten. Oberhalb der Grenze werden keine aus Rußland kommenden Röhne liegen bleiben können, da sie bei einem länger als 24 Stunden dauernden Aufenthalt an der Grenze ihre Röhne an die russische Behörde abgeben müßten. Diese Röhne drängen also so schnell wie möglich über die Grenze zu kommen. Dazu kommt dann der Andrang von unterhalb und der Trastverkehr. Unerfindlich ist es, wo diese Wasserfahrzeuge sich bei einem längeren Aufenthalt bei Schillno, und solchen erfordert die Zollabfertigung, aufstellen sollen. Es kommt noch hinzu, daß bei Thorn trotz alledem an der Weichsel eine Zollabfertigung für die stromauf eingehenden zollpflichtigen Gegenstände für Thorn wird bestehen bleiben müssen.

(Schühnhanstheater.) Mit ihrer sechsten Gaitrolle hat sich Frä. Meta Filling vom Berliner Schillertheater gestern Abend von unserem Theaterpublikum verabschiedet. Sie trat zum Schluß als Magda in Sudermann'schem Schauspiel „Heimat“ auf. Dieses Sudermann'sche Schauspiel hat Figuren, welche durch ihre einseitige Charakterzeichnung wenig sympathisch sind. Wenn das Stück trotzdem öfters auf dem Repertoir erscheint, so liegt das daran, daß es in der Rolle der Magda eine glänzende Paraderolle für hervorragende Bühnenkünstlerinnen hat. Frä. Filling zeigte in dieser Rolle noch einmal, welche bedeutenden darstellerischen Mittel sie besitzt und wie lebensvoll sie zu spielen versteht. Sie schuf aus der Figur der Magda das, was sie sein soll: ein weiblicher Künstlercharakter, der selbstständig und gereift ist, der Kraft und Stolz fühlt. Diese Eigenart des Charakters kam in allen Szenen vorzüglich zur Geltung. Nach den Uffschlüssen war der Beifall der Zuschauer von größter Lebhaftigkeit. Das Stück war gut einstudirt, und auch die Mitwirkenden boten tüchtige Leistungen, vor allem die Herren Schütz (Oberlieutenant) und Seder (Pfarrer). Der Besuch der getrigen Vorstellung war nur wenig besser als an den vorgegangenen Gaitpielabenden. Das ganze Schauspiel hat der Nähe des Weihnachtsfestes wegen nicht die Theilnahme des Publikums gefunden, die es verdiente, und so kann man von einem materiellen Erfolg für die Gaitin wie für die Direktion nicht reden.

Für morgen, Sonntag, Abend steht uns ein äußerst vergnügter Theaterabend bevor. Es wird die hier seit langer Zeit nicht mehr gesehene Posse: „Lumpaci bagabundus“ oder „Das liebevolle Kleeblatt“ gegeben. Diese vorzüglichste aller Possen wird gewiß nicht verfehlen, wieder auf die weitesten Kreise unseres Theaterpublikums ihre Anziehungskraft auszuüben. Die lustigen Gesänge, Tänze und Quolibets, die wirklich irdrolligen Figuren der drei Sandwerfersburichen, wissen das Publikum in so vergnügter Laune zu setzen, daß man sozuzunehmen den ganzen Abend aus dem Lachen nicht herauskommt. Ueberdies wird die Zwischenakts- und die zur Handlung gehörige Musik von der Kapelle des 61. Regiments ausgeführt. — Nachmittags 4 Uhr wird eine Extrakinderdarstellung zu ermäßigten Preisen stattfinden, bei der das beliebte Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ gegeben wird.

(Kanalisation.) Nachdem die Manufaktur-Anschluß an die städtische Kanalisation erhalten, werden jetzt auch in der Pionierkaserne die Anichlungsarbeiten in Angriff genommen. Auch diese Arbeiten werden von Herrn Civilingenieur von Zeuner ausgeführt.

(Wohlthätige Spenden.) Herr Kaufmann Emil Dietrich und Gattin, welche vor einigen Tagen das Fest der silbernen Hochzeit begingen, haben aus diesem Anlaß den hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten Geldbeiträge überwiesen.

(Wegen anfechtender Geistesgestörtheit) ist der Kaufmann Hermann Sch. von hier dem städtischen Krankenhaus überwiesen worden. Sch. hat in der Stadt drei Bilderbogen mit Textbemerkungen verbreitet, durch welche verschiedene Personen, namentlich richterliche Beamte, in gröblichster Weise beleidigt sind.

(Steckbrief.) Der Arbeiter Johann Grabowski aus Thorn, gegen den eine durch Urtheil des königl. Schöffengerichts Thorn erkannte Strafe von 1 Monat Gefängnis vollstreckt werden soll, wird vom königl. Amtsgericht Thorn steckbrieflich verfolgt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Gefunden) ein Paket, enthaltend verschiedene Samenproben, auf dem Postamt. Näheres im Polizeibericht.

Podgorz, 11. Dezember. (Diebstahl.) Gestern Abend betrat ein Käufer den Laden eines hiesigen Geschäftsmannes und ließen sich eine Menge wollener Unterbekleider vorzeigen. Während nun der Eine um diese Sachen handelte, ließen die beiden anderen verschiedene Sachen verschwinden. Alle drei entfernten sich schließlich, ohne etwas Passendes gefunden zu haben. Nachdem die „Käufer“ das Geschäft verlassen hatten, wurde der Diebstahl bemerkt, und der hiervon in Kenntniß gesetzte Polizeibeamte Gehde fand die Spitzhüben auch bald in einer hiesigen Gastwirthschaft, wo er sie festnahm. Heute wurden die Spitzhüben der Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt.

Von der russischen Grenze, 10. Dezember. (Das Zensurkomitee in Warschau) hat angeordnet, daß künftighin sämtliche im Warschauer Gebiete in polnischer Sprache erscheinende Zeitchriften und Bücher ihren Titel auch in russischer Sprache aufzuführen haben. Diese Verfügung hat unter der polnischen Bevölkerung eine außerordentliche Erregung und Verstimmung hervorgerufen.

(Weitere Localnachrichten s. Beilage.)

Untergang des „Salier“.

Dem Berliner Bureau des Norddeutschen Lloyd ist die Mittheilung zugegangen, daß der Postdampfer „Salier“ zweifellos untergegangen ist. Der „Salier“, nach La Plata bestimmt, war am 28. November aus Bremerhaven abgegangen, traf am 3. Dezember in Antwerpen ein und verließ Corunna am 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei heftigem Sturm. Von da ab fehlt jede Nachricht. Der „Salier“ war im Jahre 1875 bei Carle u. Co. in Hull gebaut, besaß 2000 Pferdekraft und wurde als Passagierdampfer

Table with 3 columns: Tendency of bonds, various bank notes (e.g., Russian, Prussian, German), and exchange rates. Includes entries like 'Tendenz d. Fonds Börse: fest', 'Russische Banknoten p. Kasja', etc.

11. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 1000 Liter pCt. Zufuhr 45000 Liter. Zelter. Loto nicht contingentirt 36,80 Mk. Br., 36,40 Mk. Gd., 36,40 Mk. bez. Dezember nicht contingentirt 36,80 Mk. Br., 36,00 Mk. Gd., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer. Thoren den 12. Dezember 1896. Wetter: trübe. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverbändert, 127/8 Bfd. bunt 155 Mk., 130/1 Bfd. hell 159/60 Mk., 133/4 Bfd. hell 162 Mk. Roggen wenig verändert, 123 Bfd. 114 Mk., 125/6 Bfd. 115 Mk. Gerste feinste Waare gesucht, helle, milde 138/41 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 130 5 Mk. Erbsen Kochwaare 130/40 Mk. Hafer nach Qualität 125 31 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Montag den 14. Dezember. Baptisten-Gemeinde, Versaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: abends 8 Uhr Prediger Meher-Pofen.

- 13. Dezember. Sonn.-Aufgang 8.06 Uhr. Mond-Aufgang 12.18 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr. Mond-Unterg. 12.55 Uhr Morg.
14. Dezember. Sonn.-Aufgang 8.07 Uhr. Mond-Aufgang 12.30 Uhr. Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr. Mond-Unterg. 2.05 Uhr.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler, N.-O., hat eben ihren Zeitungskatalog nebst Notizkalender, gleichsam als Weihnachtsgabe für das inserierende Publikum, in der 31. Ausgabe erscheinen lassen. Den alten, treuen Freunden dieser Weltfirma wird die Herausgabe des vornehm ausgestatteten Bandes wie bisher auch diesmal willkommen sein und gewiss neue Anhänger erwerben. Das von Woche zu Woche anwachsende Material, welches über das gesamte Zeitungswesen nicht nur des deutschen Reiches und der europäischen Länder, sondern aller Welttheile Auskunft giebt, ist, nach den inzwischen vorgenommenen Aenderungen, berichtigt, durch alle Neuererscheinungen ergänzt und so überflüssig zusammengestellt und geordnet, daß auch Unkundige in diesem Kataloge einen zuverlässigen Führer durch die Erzeugnisse der Zeitungs- und Annoncen-Industrie finden. Die Aufnahme des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs wird als willkommene Zugabe umso mehr anzusehen sein, als dessen nähere Bestimmungen wohl noch nicht allgemein bekannt sind. — Die Firma, welche ihren Hauptsitz in Berlin hat, verzeichnet eine große Anzahl von Filialen und sieht sich durch dieses über die ganze Kulturwelt ausgebreitete Netz von Niederlassungen und sonstigen Beziehungen in den Stand gesetzt, dem Publikum mit jeder gewünschten Auskunft zu dienen.

Schritt an dem unhöflichen Patron vorübergegangen waren, machte der Kaiser kehrt, grüßte militärisch und sagte: „Seine Kaiserin grüßt man doch wenigstens!“ — Sprach's, drehte sich um und ließ den Zielbewußten stehen, der beschämt von dannen zog.

(Ein epidemischer Katarth der Augenbindehaut) herrscht unter den Offizieren der Artillerie- und Ingenieurschule in Charlottenburg. Etwa vierzig Offiziere sind erkrankt: auch einzelne Offiziersburichen.

(Der Berliner Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung) stellt folgende Forderungen an die Frau: Die Tailleweite muß den Umfang haben, wie er sich bei tiefster Einathmung ergibt; die Beinkleider sollen zur Verhütung von Erkältungen geschlossen sein; die Schleppe ist auf der Straße ganz abzuschaffen; die Fußbekleidung soll mehr der natürlichen Form des Fußes gerecht werden.

(Großer Betrug.) Dr. Jaquemot, Professor der Nationalökonomie an der Universität Genf, hat durch Fälschungen die Waadtländische Kantonal-Bank um 400 000 Frks. betrogen. Er spielte in riesigen Beträgen. Jaquemot ist flüchtig.

(Der Erfinder des Dynamits), Alfred Nobel, ist am Mittwoch in seiner in San Remo gelegenen Villa gestorben.

(Männerkleider zu tragen), ist seit einiger Zeit in Frankreich den Frauen erlaubt. Die erste, welche sich die Erlaubnis ausstellen ließ, war ein weiblicher Faktor in einer Pariser Buchdruckerei.

(Falschmünzer.) Zwei Falschmünzer wurden am 10. Dezember in Kienzig bei Herausgabe falscher silberner Fünfmarkstücke verhaftet. Sämtliches Werkzeug und viele Falsifikate wurden bei ihnen vorgefunden. Die Verbrecher wollen aus Offen gekommen sein.

(Wechselräuschungen.) Ein Baunternehmer in Schwelm ist nach begangenen Wechselräuschungen im Betrage von 125 000 M. flüchtig geworden.

(Verkehrte Welt.) Junge Frau die selbst kocht: „Rein, dieser Mann — mich will er essen und den Braten rührt er nicht an.“

Neueste Nachrichten.

Pr. Eylau, 12. Dezember. Der wegen des hier verübten Kindesmordes in Altona verhaftete Arbeiter Lange hat sich erhängt.

Pofen, 12. Dezember. Der Raubmörder Stawny wurde heute hingerichtet.

Berlin, 12. Dezember. Die Lehrerbildungskommission des Abgeordnetenhauses nahm in zweiter Lesung das ganze Gesetz einstimmig an. Bei § 5 über die Abstufung der Alterszulagen wurde die Vorlage der Regierung wieder hergestellt, nachdem der Finanzminister und der Kultusminister den Beschluß der ersten Lesung für unannehmbar erklärt hatten. Zum Schluß wurde die Resolution der Konservativen auf Vorlegung eines auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhenden Volksschulgesetzes mit zwölf gegen neun Stimmen angenommen.

Hamburg, 11. Dezember. An den Quais diesseits der Elbe waren gestern alle Plätze besetzt, viele Personen, die heute Arbeit haben wollten, konnten nicht berücksichtigt werden. 108 Kräne sind heute vollbesetzt im Gange; es herrscht reger Güterverkehr auf den Straßen und den Quaiabahren.

Rom, 11. Dezember. In Messina wurden Zollunterschlüsse von einer Million entdeckt.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wortmann in Thorn.

Emil Rüdiger-Trautchen. Steward Heinrich Riebold-Lehe. Paul Hahn-Bremerhaven. Steward Sophie Zeiter-Fischerthal.

Der „Röln. Ztg.“ wird aus Corunna telegraphirt: Am 19. November war der Lloyd-Dampfer „Salier“ von Antwerpen mit 210 Passagieren ausgelaufen. Da der Dampfer aber in den spanischen Häfen noch viele Passagiere an Bord genommen hatte, ist der Verlust an Menschenleben möglicherweise noch größer, als man bisher angenommen hat. Hier wird die Zahl der Passagiere auf 400 bis 500 geschätzt.

Nach einer anderen Meldung war der „Salier“ schon in Corunna mit einer Beschädigung am Bug eingetroffen.

Der Kapitän des „Salier“, Wempe hat den Ruf eines außerordentlich tüchtigen Seemannes.

Beim Untergang der „Elbe“ im Januar dieses Jahres fanden bekanntlich 334 Personen den Tod.

Gegenüber den auswärts umlaufenden Gerüchten kann „Boesman's Telegraphen-Bureau“ in Bremen auf Grund neuerdings eingezogener Erkundigungen mittheilen, daß die Zahl der Passagiere des „Salier“ nur 214 beträgt. — Der Dampfer hatte für etwa 3 Millionen Mark Werthfachen an Bord, die größtentheils für Rio de Janeiro bestimmt waren.

Ferner wird telegraphisch gemeldet:

Madrid, 11. Dezember. Der Dampfer „Salier“ hatte Corunna, wo er 52 Auswanderer an Bord genommen hatte, bei schlechtem Wetter verlassen und auf der Fahrt gegen einen furchtbaren Sturm anzukämpfen; dabei verlor das Schiff 2 seiner Boote. — Nach Aussage des Kapitäns des spanischen Schiffes „Iberia“ waren die Wellen über 20 Fuß hoch. Der Untergang des „Salier“ erfolgte in der Frühe des 8. Dezember. Bis jetzt sind 20 Leichen geborgen, auch wurden zahlreiche Gegenstände aus dem Schiffbruch angeschwemmt.

Vigo, 11. Dezember. An der Küste wurden mehrere Leichen von Personen, welche mit dem „Salier“ untergegangen sind, aufgefunden. Auch die Leiche des Kapitäns Wempe ist gefunden worden. Die Taschenuhr desselben war um 5 1/2 Uhr stehen geblieben.

Die Unglücksstätte befindet sich an der Nordwestküste von Spanien (Galicien, Provinzia Pontevedro).

Mannigfaltiges.

(Das Kaiserpaar) pflegt während seines Aufenthalts in Potsdam resp. im Neuen Palais fast täglich einen Spaziergang zu unternehmen und sucht dabei meistens einsamere Promenaden auf, um vor den manchmal allzu aufdringlichen Ovationen des Publikums geschützt zu sein. Daß aber der Kaiser, der nichts mehr als diese Aufdringlichkeit des Publikums haßt, gerade im Gegentheil Gelegenheit nahm, einen unhöflichen Burichen in deutlicher Weise zurechtzuweisen, zeigte sich, wie ein Berliner Lokal-Berichterstatter mittheilt, bei folgendem Vorgange. Als das Kaiserpaar am Dienstag vor acht Tagen die Maulbeerbaum-Allee passirte, stand ein etwa vierzigjähriger Mann, der den selbstbewußten Proletarier deutlich markirte, an einem Baum und blickte, als Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin an ihm vorüberschritt, starr und dreist in das Gesicht der Kaiserin, ohne zu grüßen. Als die Allerhöchsten Herrschaften etwa fünfzehn

in Dienst gestellt. Er enthält 3214 Tons Brutto oder 2229 Tons Netto Raum; seine Länge betrug 351,2 engl. Fuß, seine Breite 39 Fuß. Nachdem der „Salier“ 16 Jahre Dienst gethan hatte, wurde er 1891 auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin mit neuen Kesseln und Maschinen versehen und auch sonst umgebaut. Im vorigen Jahre wurden seine Kajüten und Salons entfernt, und er wurde lediglich zur Beförderung von Zwischen-deckspassagieren und zum Transport von Stückgut bestimmt. Die Reise, auf der das Schiff verunglückt ist, sollte seine letzte sein; denn der „Norddeutsche Lloyd“ beabsichtigte, im nächsten Frühjahr, sobald die im Bau begriffenen Neubauten fertig gestellt sein werden, den „Salier“, sowie einige andere gleichartige Schiffe auszumustern. Der Kurs des „Salier“ auf seiner letzten Fahrt lautete: Corunna, Villa Garcia, Dporto, Lissabon, an den Madeira-Inseln vorbei nach Bahia, Rio de Janeiro und weiter nach La Plata. Seine Fahrzeit war auf 31 Tage festgesetzt. Im Juli 1886 war der „Salier“ als erster deutscher Reichspostdampfer nach Australien gegangen.

Unter den mit dem Lloyd-Dampfer „Salier“ Untergegangenen befindet sich auch ein Neffe des Vizepräsidenten des Reichstages Schmidt, Dr. Schmidt, der auf dem Schiffe als Arzt angestellt war.

Der „Salier“ hatte 275 Passagiere und 65 Schiffsmannschaften an Bord. Die Mannschaftsliste ist folgende: Kapitän H. Wempe. Offiziere: 1. Andreas Castrescher-Bremerhaven. 2. Conradin v. Moor. 3. Heinrich Gehrels. 4. Christel Eiben, sämtlich aus Bremerhaven. Arzt Dr. Ernst Schmidt-Barmen. Zahlmeister Hermann Schilling-Greestemünde. Bootleute: Friedrich Bitter-Neu-Greestemünde. Poppe Decken-Dstrhauderfehn. Zimmerer Leyder Feldmeyer-Linawerder, Hermann Volkmann-Bremerhaven. Steuerer: Johann de Beck-Norden. Bernhard Müller-Bremen. Poppe Schulte-Zdaehn. Emil-Welke-Elsfleth. Matrosen: Wilhelm Eberhard aus Wilhelmine. Herm. Frizen-Waringsfehn. Andreas Gerken-Rhaudermoor. Harm Normann-Solterfehn. Wilh. Wetter-Coccejendorf. Heinrich Bogt-Bremerhaven. Leichtmatrosen: Gustav Grunert-Leipzig. Heinrich v. Minden-Neustadt. Hermann Knobloch-Bertelsdorf. August Naumann-Weltin. Karl Rogacki-Lehe. Zwischen-deck-Stewards Rudolf Büschen-Spiekerrog. Jan Jacobi-Dstrhauderfehn. Clemens Pille-Mühlen. Obermaschinist Johann Sellmann-Bremerhaven. 2. Maschinist Georg Rose. 3. Maschinist Theodor Kruse, beide Bremerhaven. 4. Maschinist Karl Bieraus-Bremen. Maschinenassistenten Remidius Kronenbitter-Lehe. Paul Kohr-Brake. Kesselschmied Heinrich Volkmann-Lehe. Lagermeister Ernst Kießling-Bucha. Oberheizer Hermann Erler-Arnsdorf. Otto Schmidt-Kleingischer. Reinhold Sittig-Neu-Greestemünde. Heizer Karl Detering-Großbodunger. Hugo Eichner-Würzburg. August Götting-Greestemünde. Adolf Körber-Leistedt. Hermann Stollja-Behe. Johann Warnecke-Kirchweide. Kohlenzieher August Diedrich-Verder. Ernst Giruth-Lehe. Oskar Hein-Görlich. Reinh. Hohn-Bremerhaven. Josef Kalki-Alt-Boerzighuben. Ferdinand Kiel-Volkmar. Friedrich Müller-Magdeburg. Jakob Rentel-Derhausen. Wilhelm Schneider-St. Petersburg. Köche: Friedrich Gendenberger-Rückingen. Ernst Börner-Gesell. Bäcker: Josef Reslage-Löningen. Steward: Robert Görlich-Serkowitz. Porter August Schwuchow-Lehe. Schlächter

Dr. Spranger's Magen-tropfen, Balsam und Heilsalbe sind nur dann ädht, wenn man auf allen Umhüllungen das „Dr. Spranger'sche Familienwappen“ sofort erkennen kann. Alle anderen Waaren mit anderen Zeichen weisen man als werthlos zurück. Echt nur zu haben in der Mentz'schen Apotheke am Markt.

Herren-Garderoben in größter Auswahl. H. Tornow.

Oscar Klammer, Brombergerstrasse 84, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen jeder Art für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke, unter langjähriger Garantie frei Haus und Unterricht. Preiszahlungen von monatlich 6 Mark an. Sämtliche von mir geführten Maschinen sind allererster Qualität und zeichnen sich durch größte Nützlichkeit, geräuschlosen Gang und unbegrenzte Haltbarkeit aus. Streng reelle Bedienung.

J. Pryliński, Seglerstraße Nr. 28 THORN Seglerstraße Nr. 28, empfiehlt sein großes Lager hocheleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel, von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich die feinsten Ballische, Filzschuhe und Filzstiefel, sowie russ. Gummischuhe. Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt. Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei Geschw. Bölter, Breite- und Schillerstraßen-Ecke. Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Markt 5, neben dem Urinshof, sofort oder per später zu vermieten.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgebung empfehle ich mich ganz ergebenst, gestützt auf vorzügliche Referenzen, zur Herrichtung von Dejeuners, Diners u. Soupers, wie auch einzelnen Schüsseln außer dem Hause zu den billigsten Preisen bei exakter Ausföhrung. Bei Familienfestlichkeiten, Hochzeiten, Jagddinern etc. bitte ich höflichst sich meiner bedienen zu wollen. Carl Boehme, Koch und Dejeunier im Offizier-Kasino Ul.-Reg. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Mache hiermit bekannt, daß ich zu dem bevorstehendem Weihnachtsfest einen großen Posten lebender Spiegel- und Schnuppen-Karpfen habe. Verlaufe selbige an den Markttagen auf dem Fischmarkt, sowie an allen anderen Tagen in meiner Wohnung Coppersmühlstraße 35. Hochachtungsvoll Wisniewski.

Ein flott gehendes, gut eingerichtetes Flaschenbier-Geschäft ist sofort abzugeben. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Presse“.

Hohenzollern-Park Schießplatz. Sonntag den 13. d. M.: Frische Würst (eigenes Fabrikat).

Hildebrandt's Restaurant. Mein Lokal ist für Schloßer noch zu vergeben. M. Nicolai.

Herrschafliche Wohnung 6 Zimmer, Balkon, Zubehö, Stall, zu verm. Brombergerstr. 62, II.

Altstadt, Markt 20, 2. Etage, ist eine Wohnung, aus 6 heizb. Zimmern bestehend, zu vermieten.

Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zim., Kab. nebst Zubeh. von sofort oder 1. April zu verm. Zu erfragen Jakobstraße 9.

2 rdl. möblirte Zimmer sind per sofort zu vermieten. Näheres in der Konditorei von J. Nowak.

Eine herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehö, Wasserleitung und Wadestube Breitestr. 37, 3. Etage, per 1. April zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, mit schönem Veranda, auf Wunsch auch Pferdebestall, mitten im Garten gelegen, ist vom 1. April 1897 zu vermieten. R. Brohm, Botanischer Garten.

Ziegelei-Park. Empfehle meine gut geheizten Lokalitäten u. selbstgebackenen Kuchen. W. Taegtmeier.

Thalgarten. Montag Abend, den 14. d. Mts., von 6 Uhr ab: frische Größ, Blut und Leberwurst bei Albert Reszkowski.

Wiener Café-Mocker. Sonntag den 13. Dezember cr.:

Tanzkränzchen. Eintritt frei.

Gasthaus zu Rudaf. Heute, Sonntag: Tanzkränzchen. Tews.

Zugelaufen ist seit einigen Tagen ein brauner Hund mit weißer Brust, anscheinend Jagdhund. Zu erfragen bei Herrn Baunternehmer Stropp, Culmer Chaussee 30.

1 massiver Pferdebestall zu vermieten. A. Kirmes.

Durch die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines **frammen Jungen** wurden hoch erfreut **M. Kalkstein v. Oslowski und Frau.**
Thorn, 11. Dezember 1896.

Dankfagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden und Bekannten, die meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen haben, meinen verbindlichsten Dank aus.
Jacob Sindowski.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die elektrischen Feuermeister werden behufs Prüfung am Dienstag den 15. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in Thätigkeit gesetzt werden.
Es wird dieses, um Fehrlümmern vorzubeugen, hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Thorn den 10. Dezember 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende November 1896 sind 10 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 1 Zechprellerei, 1 Urkundenfälschung, 1 Unterschlagung zur Feststellung, ferner: liebliche Dienen in 37 Fällen, Obdachlose in 18 Fällen, Bettler in 14 Fällen, Trunkene in 17 Fällen, Personen wegen Straßenhandels und Unfalls in 8 Fällen, 23 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 3 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen zur Verurteilung gekommen.
1492 Fremde sind angemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Portemonnaie mit 75 Pf. und Eisenbahnbillet Thiar, 1 Portemonnaie mit 50 Pf. und Weistift, 1 Portemonnaie mit 85 Pf. und Nägeln, 1 Portemonnaie mit 40 Pf., 80 Pf. baar, 1 goldener Ring mit Stein, 1 gelbmetallene Damenuhrkette, 1 Extrajabelschleife, 1 kleiner veredelter Schraubenschlüssel, 1 schwarzer Frauenhut, 1 Kinderswagenbede von rothem Plüsch, 1 weißes Taschentuch gez. T. K. 1, 1 schwarze Schürze, 1 schwarzer Herren- und 1 Damen-Regenschirm, 1 kleiner Handrock, 1 Kartoffelsack, 1 Versicherungs-Polize der Baseler Feuer-Versicherungsgesellschaft, 1 Petroleumlampe mit Inhalt, 1 Bentner Kartoffeln, 1 alter Tisch, 1 Jubiläumskarte für Sophie Kostocka. Zugelaufen: 1 kleiner gelber Hund mit weißen Flecken am Kopf bei Drechslermeister Borkowski, Schuhmacherstraße 2. Vom königlichen Amtsgericht Thorn eingeliefert: 1 Korallenkette, 1 weißgrauer Federfächer.
Die Verlierer bzw. Eigentümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.
Thorn den 10. Dezember 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Johann Grabowski** in Thorn, geboren am 17. Februar 1867 in Ostrowitz, Kreis Briesen, Sohn der **Franz und Julie geb. Rutkowski-Grabowski'schen** Eheleute, katholisch, ledig und nicht Soldat gewesen, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Thorn vom 15. September 1896 erkannte Gefängnisstrafe von 1 Monat vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängnis abzuliefern, welches um Strafvollstreckung und Nachricht zu D. 451/96 ersucht wird.
Thorn den 8. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Am Dienstag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer hieselbst Cigaretten, Rum, Cognac, Kolonialwaren, Spiegelglas, Bilder, Photographierahmen gegen Baarzahlung versteigern.
Heinrich.
Gerichtsvollzieher Fr. A.

Max Gläser,

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung, Elisabethstrasse 13, empfiehlt aus seinem reichhaltigen Lager zu Geschenken besonders geeignet: Album's Silberbücher, **Briefpapiere** in herrlicher Ausstattung, **Classiker, Erdgloben, Geschenkbücher, Jugendschriften, Kalender** aller Art, Schreibmaschinen, Bistrentartenarten etc. etc.
Billigste Preise.
Große Weihnachtsausstellung.

Brückenstraße 16 III

möbl. Zim. mit Pens. bill. zu verm.

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und empfehle:
Königsberger und Lübecker Marzipan-Torten,
Randmarzipan, Theekonfekt, Makronen
täglich frisch.
Baum-Behang
von den einfachsten bis feinsten Sorten.
Knallbonbons, Confituren, Bonbonieren, Attrappen
in reichhaltigster Auswahl.
J. Nowak's Conditorei,
Altstäd. Markt Nr. 21.

Doppel-Fries
für Portièren, Vorhänge u. Fenster-schutzdecken,
Reisedecken, Kameelhaardecken, Schlafdecken
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstäd. Markt Nr. 23.

Adolph Leetz
Hauptgeschäft: **Thorn** Altst. Markt 36
Filiale: **Elisabeth- und Bachestr.-Ecke**
Seifen- und Lichte-Fabrik, Oel-Raffinerie.
Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle:
Christbaumschmuck, Christbaum-Lichthalter,
Christbaum-Lichte und Wachsstöcke.
Feinste Toilette-Seifen
in eleganten Cartons u. Parfüms zu den billigsten Preisen.

Den Rest meines Waarenlagers,
bestehend in
feinen und einfachen Handarbeiten (Spieltisch),
Stickmaterial etc.
empfehle zur Hälfte des Kostenpreises und darunter.
M. Koelichen, Elisabethstr. Nr. 13, 1. Stg.
Wassersucht ist heilbar. Aust. gratis durch F. Nardenkötter, Sudmühle, Weistal.
Laden zu vermieten.
R. Schultz,
Neustädter Markt 18.

Ausstellungen 1896
Grandenz u. Stuttgart
Goldene Medaillen.

Die Singer Nähmaschinen
nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein: sie sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nähgeschwindigkeit wie Schönheit des Stiches. Der bisherige Verkauf beträgt über 13 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 40 der ersten Ehrenpreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stuttgart und Grandenz erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als
das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.
Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unergleichlich ist die Vielseitigkeit der neuen Singer Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle erdenklichen im Haushalt vorkommenden Näharbeiten wie Kunststickereien und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.
Singer Co. Akt.-Ges., Bäckersstrasse Nr. 35.
(vormals G. Neidlinger.)

Artushof.
Sonntag den 13. Dezember cr.:
Grosses Streich-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regiments von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung ihres Stabschobisten Herrn Hiege.
Preise wie bekannt.
Anfang 8 Uhr.
Programm u. a.:
Die Ouverturen: „Wilhelm Tell“ v. Rossini, „Don Juan“ v. Mozart. Große Fantasie a. „Lohengrin“ von Wagner, „Voin du Vol“ v. Giffert, „Morgenblätter“ Walzer v. Strauß.

Die
Cigaretten-, Cigaretten- u. Tabakfabrik
von
Gust. Ad. Schleh,
Breitestrasse 21 THORN Breitestrasse 21,
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
ihre anerkannt guten Fabrikate
sowie 96 er Importen, Bremer und Hamburger Cigaretten und echte russ. Cigaretten
zum billigsten Preise.

Konservativer Verein Thorn.
Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet am
17. Dezember d. J. abends 8 Uhr
im **Schützenhause** statt.
Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes für 1897.
3. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
4. Ertheilung der Decharge für das Rechnungsjahr 1896.
Der Vorstand.
Dr. Wilhelm.

Central-Hôtel.
Heute, Sonntag:
Großes
Streich-Concert.
Spezialität:
Warschauer Klavi
und
Entenweissauer Bratkartoffeln
wofür ergebnis einladet
J. Przybylski.
Entree frei.

Verenigung
Alter Burschenschaftler.
Montag den 14. Dezbr. 8 c. t.
bei Schlesinger.
Schützenhaustheater.
Sonntag, 13. Dezember cr.,
nachmittags 4 Uhr:
Schneewittchen.
Abends 8 Uhr:
Lumpacivagabundus.
Eisbahn
Grüzmühlenteich
Glatte und sichere Bahn.

Schlesinger's Restaurant.
Von heute ab:
Ausschank des bekannten
Würnberger Lagerbiers
aus der **Reif'schen Brauerei.**
(Siechen'sches Bier, Berlin.)
Gleichzeitig empfehle ich
Ceres-Bier
aus der **Patzenhofer Brauerei,**
das sich durch seinen feinen Geschmack auszeichnet.

Mittagstisch
à Couvert 80 Pf.
in bekannter Güte.
Restaurant zur Reichskrone.
Katharinenstraße 7.
Heute, Sonntag den 13. d. Mts.:
Frei-Concert.
Täglich frisch:
Eisbein mit Sauerkraut.
Dasselbe ist auch ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Bettfedern.
Wir empfehlen zollfrei, gegen Nachfr. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Eisberweiß Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rab. — Nachgelassenes berechn. zuzugewonnen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Billig Brennholz, Stangen- haufen, verkauft **W. Gülle, Bodgora.**
K. P. Schliebener,
Riemer- u. Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23
empfiehlt zum
bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
sein gut sortirtes Lager in
Schaukelpferden,
Kinderschürzen,
Schultaschen, Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Koffern,
Hand- u. Reisetaschen
in verschiedener Ausführung,
Jagdtaschen,
Hundehalsbänder, Hundeleinen
u. s. w.
in solidester Ausführung
bei **billigsten Preisen.**
K. P. Schliebener,
Riemer- u. Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23.

Täglicher Kalender.

1896/97.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Dezbr.	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Januar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Hierzu zwei Beilagen und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Deutscher Reichstag.

144. Sitzung am 11. Dezember 1896. 1 Uhr. Das Haus hat heute nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission beschlossen, dem Gesuch des Barrers Getty zu Mülhausen (Elsaß) um Ertheilung der Genehmigung zur Erhebung einer Privatklage gegen den Abg. Buch (sozdem.) nicht stattzugeben, dagegen zur Einleitung eines ehrsgerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Radwan (Ctr.) die Genehmigung zu ertheilen. Sodann ging das Haus zur Erörterung der Resolutionen aus Anlaß der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs über und zwar a) folgender von der Kommission für die Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs beschlossenen Resolution: es werde die Erwartung ausgesprochen, daß 1. die Rechtsverhältnisse der Berufsvereine, 2. die Verträge, durch welche jemand sich verpflichtet, einen Theil seiner geistigen oder körperlichen Arbeitskraft für die häusliche Gemeinschaft, ein wirtschaftliches oder ein gewerbliches Unternehmen eines anderen gegen einen vereinbarten Lohn zu verwenden, 3. die Haftung des Reichs für die durch Reichsbeamte in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse verursachten Schäden für den Fall, daß der Ersatz des Schadens von den Beamten nicht zu erlangen ist, 4. das Bergrecht, 5. das Jagd- und Fischereirecht, 6. das Versicherungsrecht, 7. das Verlagsrecht, 8. das gesammte Wasserrecht mit Einschluß der Vorschriften über Bewässerung und Entwässerung für das deutsche Reich baldmöglichst einheitlich geregelt werden; b) folgender von den Abgg. Auer (sozdem.) und Genossen beantragten Resolution: baldmöglichst eine Novelle zum Gewerbevertragsgesetz vorzulegen, durch welche die Zuständigkeit der Gewerbegerichte auf Streitigkeiten aller Arbeitnehmer ausgedehnt wird, die einen Theil ihrer geistigen oder körperlichen Arbeitskraft für die häusliche Gemeinschaft, ein gewerbliches oder ein wirtschaftliches Unternehmen gegen Entgelt verwenden; c) der Resolution der Abgg. Bachem (Ctr.) und Genossen, bei den verbündeten Regierungen zu erwirken, daß sie die Lehrpläne ihrer Landesuniversitäten dahin umgestalten, daß die Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch den Mittelpunkt der privatrechtlichen Vorlesungen bilden.

Zur Resolution a bemerkt Abg. v. Kardorff (Reichsp.), daß seine Partei diese Resolution für Zukunftszeit halte, deren Verwirklichung etwa 70 Jahre erfordern könne.

Abg. Süß (natlib.) ist der Ansicht, daß die Organisation der Berufsvereine dringend notwendig sei, um Streiks und Sader zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu vermeiden oder zur rechten Zeit Frieden zu schließen.

Abg. v. Cuny (natlib.) betont, daß ihm die unter 3 erwähnte Haftung des Reichs für den durch Reichsbeamte in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse verursachten Schäden als die wichtigste erscheine.

Staatssekretär Nieberding führt aus, er habe gegen den Punkt 3 der Resolution zwei Bedenken: einmal könne, wo es sich um die Haftung eines Beamten der Einzelstaaten handle, das Reich nicht eingreifen, und dann halte er es, wo ein durch Reichsbeamte verursachter Schaden in Betracht komme, nicht für zweckmäßig, ja für unmöglich, eine generelle Regelung des Schadenersatzes für alle verschiedenen Verwaltungszweige zu bewirken. Ebenso sei die Forderung, baldmöglichst die in der Resolution erwähnten Materien zu regeln, nicht erfüllbar; das wäre nur im Laufe einer Generation möglich. Dagegen seien das Versicherungs- und Verlagsrecht schon in Angriff genommen, und es würden wohl bald darüber Vorschläge gemacht werden können.

Abg. Spahn (Ctr.) wundert sich über die Haltung des Staatssekretärs. Man habe gerade darauf verzichtet, die in der Resolution genannten Materien in das Bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen, weil man auf eine baldige Regelung derselben gehofft habe; auf die Zeit, in der das geschehen könne, komme es nicht so genau an.

Staatssekretär Nieberding hebt hervor, daß die Erfüllung aller dieser Forderungen vorläufig nicht möglich sei. Die Vermuthung, daß er persönlich mit der Regelung dieser Materien überhand nicht einverstanden sei, wäre irrig.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) beantragt die Ueberweisung der Resolution an eine besondere Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Abg. Frohne (sozdem.) hält die Organisation der Berufsvereine für eine der dringendsten Forderungen. Manche Streitigkeiten der Arbeiter würden durch eine solche Organisation vermieden werden können.

Abg. v. Salisch (konf.) wpricht sich für Punkt 3 der Resolution aus. Es sei eine Ehrenpflicht des Reiches, für den durch seine Beamten entstandenen Schaden aufzukommen. Das Wasserrecht solle aber nicht reichsgesetzlich geregelt werden, da die Erledigung dadurch zu sehr hinauszugeschieben würde.

Staatssekretär Nieberding macht darauf aufmerksam, daß für einzelne Verwaltungszweige verursachten Schäden bereits Besche.

Abg. Fischbeck (frei. Volksp.) ist für die Resolution.

Abg. Verno (Ctr.) weist auf die Schwierigkeiten einer einheitlichen Regelung des Wasserrechts hin.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) betont, man habe die Materien in die Resolution aufgenommen, weil man das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht gefährden wollte. Deshalb habe man ein Recht, die Materien der Regierung schon jetzt zu nennen und ihre Regelung als wünschenswerth zu bezeichnen.

Nach einer weiteren Debatte, in welcher es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Süß (natlib.) einerseits und den Abgg. v. Kardorff (Reichsp.) und Schall (konf.) andererseits über die Organisation der Berufsvereine kommt, wird die Resolution angenommen. Die Resolution b wird abgelehnt, die Resolution c dagegen angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der ersten Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 11. Dezember. (Begräbniß.) Heute wurden die sterblichen Ueberreste der verstorbenen Frau Rittergutsbesitzerin Claus aus Seimfoot, nachdem dieselben am Dienstag mit dem Leichenwagen des hiesigen Kriegervereins nach der Leichenhalle hierübergeführt worden, auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt. Unter dem zahlreichen Trauergesolge befanden sich, da die Familie Claus auch mehrere Offiziere zu ihren Angehörigen zählt, einige 30 Offiziere aus Thorn, meistens von dem 15. Fuß- Art.-Regt., darunter auch der Regimentskommandeur Herr Oberst Stecher. Bei dem Begräbniß wirkte die ganze Kapelle des 15. Fuß- Art.-Regts. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Krelle Trauerverlesen. Der prächtige Sarg war über und über mit den werthvollsten Kränzen geschmückt. Am Grabe hielt Herr Barrer Schmidt eine ergreifende Trauerrede.

Culmsee, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Nachdem die von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung am 30. Oktober cr. vollzogene Wahl des Kaufmanns Max Scharwenka zum unbesoldeten Beigeordneten der hiesigen Stadt am 2. d. M. von dem königl. Regierungspräsidenten bestätigt worden ist, wird die Einführung des Herrn Scharwenka in sein Amt in Kürze erfolgen. Da die Amtsperiode des Herrn Scharwenka als Rathsherr erst am 14. Februar 1900 abläuft, so muß an seiner Stelle ein Rathsherr für den Rest der Wahlperiode gewählt werden. Die Mitglieder der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft treten am 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, unter Vorsitz des Gutsbesizers Herrn Feldtkeller aus Kleefeld im Hotel „Deutscher Hof“ zu einer Sitzung zusammen. Zur Vermeidung von Unglücksfällen hat die hiesige Polizeibehörde bekannt gemacht, daß Herr Brauereibesitzer Wolff seinen Bedarf an Eis von dem zwischen der Brauerei und dem Wirthlichen Mühlengrundstück gelegenen Theile des großen Sees entnimmt und daß die hierdurch entstehenden offenen Stellen durch Strohweiden markirt sind.

Culm, 11. Dezember. (Treibjagden. Ueberwiegkrankten an der Bahnstrecke Culm-Kornatowo.) Auf der gestern in Bisch. Papau und Broglawken abgehaltenen Treibjagd wurden 208 Hasen zur Strecke gebracht. — Auf der Treibjagd auf Rittergut Baiersee wurden von 24 Schützen 84 Hasen erlegt. — An der Bahnstrecke Culm-Kornatowo werden eine Woche lang an stark befahrenen Ueberwegen die dort passirenden Fuhrwerke und Fußgänger gefährdet, behufs Feststellung, ob es notwendig ist, dieselbst Gebranken zu stellen, wie es bei Vollbahnen der Fall ist.

Gollub, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Von einem schweren Unglücksfalle wurde der Fuhrmann Janaz Jablonski von hier betroffen. Er fuhr, von Schöneke kommend, mit einem schwerer beladenen Wagen die Chaussee von Schloß Gollub bis Gollub, welche ziemlich stark abfällt, herunter. Er selbst ging neben dem Wagen, als derselbe an einen Chausseestein anschlug. Der Wagen kam zum Kippen und fiel auf den Führer, dem der rechte Arm gebrochen und gequetscht wurde. Hinzu-eilende Ziegler aus Schloß Gollub bereiten den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage. — Vor einigen Wochen stahlen zwei polnische Juden aus Dobryzn auf dem Markte in Schöneke einen Frau 40 Mk., worauf sie in der Richtung nach Gollub verschwand. Sie wurden jedoch eingeholt und ins Gefängniß gebracht. Nunmehr sind beide zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Gestern nachts konnte man auf russischer Seite am Himmel einen Feuerstein wahrnehmen. Es soll ein größeres Gut abgebrannt sein.

Briefen, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Wie alljährlich soll auch in diesem Jahre eine Versicherung armer Schulfinder stattfinden. Die hierzu nöthigen Mittel werden durch freiwillige Gaben zusammengebracht. Es wird deshalb in den nächsten Tagen eine Liste zirkuliren. Die Noth ist in mehr als einer Familie groß, und manches arme Kind entbehrt der nothdürftigsten Winterkleidung. Darum werden alle edlen Menschenherzen gebeten, sich der armen Kinder durch Zeichnung von Beiträgen anzunehmen, damit auch in diesem Jahre in die freudigen Herzen am Weihnachtsfeste ein Lichtstrahl der Liebe fallen kann. — Bei dem letzten großen Brande hat sich wiederum gezeigt, wie fegegründig für die Stadt eine gut gezielte Feuerwehrr ist. Denn nur der Umsicht der Führer und der rastlosen Thätigkeit der Mannschaften unserer Feuerwehrr ist es zu danken, daß die Vordergebäude der westlichen Marktseite, welche bereits mehrfach Feuer gefangen hatten, sowie das Michaelowische Grundstück gehalten wurden. — Der für Sonnabend angekündigte Zirkus Braun trifft erst Donnerstag künftiger Woche ein.

Krojanke, 11. Dezember. (Substation.) Das Herrn Schmidt gehörige Gut Marienhöhe wurde auf dem am Montag stattgefundenen Substationstermin für die Summe von 322 000 Mk. von dem ehemaligen Besitzer des Gutes, Herrn Sosbanmeister Schnittger-Berlin, erstanden.

Hofenberg, 8. Dezember. (Aufforstung.) Das Rittergut Schrötterswalde, bisher Herrn Major Heinrichs gehörig, ist vom Fiskus zur Aufforstung angekauft worden.

Marienwerder, 10. Dezember. (Ein Einbruchsdiebstahl) ist in der Nacht zu Montag in der katholischen Kirche zu Tiefenau verübt worden. Die Diebe stiegen mittels Leiter durch die Fenster, drangen gewaltiam in die Sakristei, erbrachen hier das Verarium und sodann in der Kirche die dort befindlichen Opferstätten. Die von den Dieben erbeutete Summe soll gegen 900 Mk. betragen. Wie verlautet, soll auch in die Räume der Posthilfsstelle in Tiefenau ein Einbruch verübt, jedoch durch das rechtzeitige Erwachen des Postverwalters vereitelt worden sein.

Marienburg, 10. Dezember. (Todesfall.) Der weit und breit bekannte und hoch geachtete Geh. Sanitätsrath Kreisphysikus a. D. Dr. Wilczewski ist heute nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben.

Elbing, 11. Dezember. (Keine Garnison.) Elbing und Marienburg erhalten keine Garnison. Jetzt ist den Stadtverwaltungen auch die amtliche Benachrichtigung zugegangen. Nun kommt die Sache vorläufig zur Ruhe, denn da vorläufig an eine erneute Vermehrung der Heeresziffer nicht zu denken ist, dürfte sich kaum ein Anlaß bieten, die Elbing-Marienburg Garnisonfrage von neuem aufzurollen.

Et. Chlau, 10. Dezember. (Die Gaul'schen Unterschlagungen im hiesigen Vorkurs-Verein bringen sich den Beteiligten insofern in recht unangenehme Erinnerung, als eine Menge Personen, die selbst oder deren Eltern oder Angehörige seiner Zeit Mitglieder des Vereins gewesen sind, Aufforderungen des Inhalts erhalten haben, zur Deckung der Unterschlagungen an die Vorkurskasse 100 Mk. zu zahlen. Mehrere sind auch der Aufforderung nachgekommen; andere wollen es dagegen zur Klage, mit der den meisten schon gedroht ist, kommen lassen, da sie annehmen, diese Einforderung von Nachschüssen sei nach dem Statut nicht gerechtfertigt.)

Bromberg, 10. Dezember. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist die Vorlage des Magistrats auf Einführung einer städtischen Brau- und Biersteuer nach heftiger, langer Debatte mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden.)

Posen, 10. Dezember. (Die königl. Ansiedlungskommission soll, wie verlautet, vom 1. Januar ab wieder zu den altbewährten Dienststunden für die Bureau zurückkehren und die, wie i. Z. berichtet, unlängst versuchsweise eingeführte Berliner Arbeitszeit, weil für die hiesigen Verhältnisse unpraktisch sowohl bezüglich der Geschäftserledigung als auch der Beamten, fallen lassen.)

Localnachrichten.

Thorn, 12. Dezember 1896. (Personalien.) Der Oberregierungs-rath Dr. Fornet in Arnberg ist an die königliche Regierung in Danzig versetzt worden.

Der Gerichtsvollzieher Kumpf bei dem Amtsgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Die Wahl des Kaufmanns Max Scharwenka zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Culmsee ist bestätigt worden.

(Postbeförderung nach Alexandrowo.) Wie uns mitgetheilt wird, wird vom 15. d. Mts. ab der bisher mit dem Zuge D 71 nach Alexandrowo 1 Uhr nachts abgefertigte Briefkastenschluss bereits mit dem um 7³⁰ abgehenden Zuge 653 befördert werden. Es gelangen zur Beförderung gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen nach Alexandrowo, Giechanow, Lodz und nach den Orten der Strecke Alexandrowo-Warschau (ausschließlich Warschau). Sendungen für den letzteren Ort werden mit dem Zuge D 71 befördert. Bei dem Postamte 1 in der Stadt tritt die Schlußzeit für Einschreibebriefe 5⁴⁰ für gewöhnliche Briefe 6⁴⁰ nachm., bei dem Postamte 2 auf dem Bahnhofe 7⁴⁰ nachm. ein.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Weiszer fungirten die Herren Landrichter Dirschfeld, Dr. Rosenber, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Vahr. — Der Schuhmachermeister Josef Lewandowski in Siemon hatte im Frühjahr dieses Jahres von der Gemeinde in Siemon das Gemeineland gemietet. Im August d. Js. sah er mehrere Male, daß auf demselben das Vieh des Rättners Wojciech Lewandowski aus Siemon weidete. Einiges Tages pfändete er das Vieh und nahm es mit auf seinen Hof, wo er es am Zaune anband. Bald darauf erschien der Sohn des Wojciech Lewandowski, namens Julian Lewandowski, in Begleitung der Rättners Michael Wisniewski'schen Eheleute und der Rättnersfrau Marianna Lewandowski aus Siemon auf dem Hofe des Josef Lewandowski. Erstere beiden banden das Vieh trotz des Widerspruches des Josef Lewandowski ab und führten es unter Drohungen gegen die Person des Josef Lewandowski vom Hofe. Sie sollen sich hierdurch der Nötigung schuldig gemacht haben, während die Frau Wisniewski und die Frau Lewandowski sich in beleidigenden Redensarten gegen Josef Lewandowski ergangen haben sollen, und deshalb unter Anklage gestellt waren. Die Frau Wisniewski war frankheitshalber zum gestrigen Termine nicht erschienen. Julian Lewandowski und Michael Wisniewski wurden der Nötigung für schuldig befunden und ersterer zu 15 Mark event. drei Tagen Gefängniß, letzterer zu 30 Mark event. sechs Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Rättnersfrau Marianna Lewandowski wurde freigesprochen. — Der Arbeitsbursche Paul Karkurewicz, früher in Thorn, jetzt in Ober-Nessau und der Arbeiter Josef Paczkowski aus Thorn begegneten am Abend des 17. Oktober d. Js., nachdem sie in der Stadt mehrere Glas Bier getrunken hatten, auf dem Wege nach der Bromberger Vorstadt dem Laufburschen Julius Vetter von hier. Karkurewicz hand mit diesem Handel an, ließ sich im Verlaufe desselben von Paczkowski ein Messer und verzeigte mit demselben dem Vetter einen tiefen Stich in den rechten Oberarm. Karkurewicz hatte sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung, Paczkowski wegen Beihilfe zu verantworten. Beide wurden für schuldig erklärt und Karkurewicz zu sechs Monaten, Paczkowski zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Gelegentlich eines Spazierganges fanden der Schüler Johann Lewandowski, der Arbeitsbursche Leo Ubertowski, der Arbeitsbursche Wladislaus Urbanski und der Arbeitsbursche Franz Ubertowski, sämmtlich aus Culm, auf dem Felde bei Curtshöhe einen dem Besitzer Wunsch in Brojowo ge-

hörigen Haufen Wicken vor. Sie machten sich alsbald daran, Feuer unter die Wicken zu legen, und es währte nicht lange, bis der Haufen in hellen Flammen aufloderte. Wunsch hat dadurch einen Schaden von 10 bis 15 Mark erlitten. Für diesen Jüngensstreich sollen Lewandowski mit 1 Woche, Leo Ubertowski und Wladislaus Urbanski mit je 2 Wochen, Franz Ubertowski mit drei Wochen Gefängniß büßen. — Der Klempnerlehrling Wilhelm Modler von hier war gefänglich, dem Kaufmann Neg hier selbst aus dessen verschlossenem Taubenschlag zu zwei verschiedenen Malen 19 Tauben gestohlen zu haben. Die Tauben hatten einen hohen Werth — über 400 Mark —, da die meisten von ihnen einer edlen Race angehörten. Modler, der schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft ist, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. — Die unverehelichte Magdalena Bajnski aus Thorn frand früher bei dem Kaufmann Fraenkel hier selbst als Dienstmädchen in Diensten. Sie wurde aus dem Dienste entlassen, weil sie sich mehrere kleine Diebstähle hatte zu Schulden kommen lassen. Nach ihrer Entlassung vermischte die jungen Leute des Fraenkel mehrere Kleidungsstücke und andere Gegenstände in ihrer Wohnstube. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich sofort auf die Bajnski. Eine in ihrer Wohnung vorgenommene Haus-suchung bestätigte nicht nur den Verdacht dieses Diebstahls, sondern förderte noch verschiedene andere gestohlene Sachen an das Tageslicht. Außerdem wurde dabei festgestellt, daß das Dienstbuch der Bajnski gefälscht war. Die Bajnski, welche ebenfalls mehrfach wegen Diebstahls verurtheilt wurde, wurde mit einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und mit einer Woche Haft bestraft, welche letztere Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Schließlich wurde gegen den Arbeiter Albert Falkowski und den Arbeiter Johann Kroll aus Thorn wegen schweren Diebstahls verhandelt. Am Abend des 24. Oktober d. Js. entwendeten beide aus dem Speicher des Kaufmanns Radt hier in der Mauerstraße sechs mit Bohnen und Erbsen gefüllte Säcke im Werthe von 60 Mark. Sie luden das gestohlene Gut auf einen Handwagen und fuhren damit nach Mocker, wo es dortselbst zu verkaufen. Auf dem Wege dorthin wurden sie von einem Polizeibeamten angehalten und festgenommen. Falkowski wurde mit einem Jahre sechs Monaten Gefängniß und einer Woche Haft, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren, Kroll mit einem Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren bestraft. — Zwei Sachen wurden vertagt.

Bodgorz, 12. Dezember. (Verschiedenes.) Heute mittag fanden die Ertragswahlen für die aus-scheidenden Gemeindevorstände statt. Die Beteiligte war eine sehr rege, denn von 171 eingeschriebenen Wählern der dritten Abtheilung übten 102 Wähler ihr Wahlrecht aus. Die dritte Abtheilung wählte Herrn Brauereibesitzer Thom's mit 72 Stimmen als Verordneten auf 6 Jahre. Herr Gruczyński, der langjährige Vertreter dieser Abtheilung, erhielt 30 Stimmen. Auch eine große Anzahl Wähler der 2. Abtheilung war zum Wählen der Verordneten erschienen, nämlich 20 von 28 Wahlberechtigten. Diese Abtheilung wählte Herrn Weiser Dahn mit 17 Stimmen auf 6 Jahre und Herrn Sattlermeister Schöffler mit 20 Stimmen auf 2 Jahre. Herr Gruczyński erhielt von dieser Abtheilung drei Stimmen. Von den 10 eingeschriebenen Wählern der ersten Abtheilung erschienen 8 am Wahlort; während 5 Wähler dem Vorsteher des kaiserlichen Postamts Herrn Eggbrecht ihre Stimme gaben, enthielten die übrigen 3 sich der Stimme. Herr Postvorsteher Eggbrecht ist somit als Verordneter von der ersten Abtheilung auf 2 Jahre gewählt worden. In keinem Jahre war die Beteiligte bei der Wahl so rege wie diesmal. — Der Vaterländische Frauenverein in Bodgorz geht am 22. Dezember eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten, zu welcher er Gaben erbittet. Bei dem am 15. November abgehaltenen Winterfeste des Vereins sind an Einnahme erzielt worden 320 Mk. 40 Pfg. Der Einnahme stand eine Ausgabe von 138 Mk. 15 Pfg. gegenüber. Mithin beträgt die Rein-Einnahme 182 Mk. 25 Pfg. — Gestern ver-suchte ein Mann den Weg abgekurzt noch über die Weichseleisdecke bei Schloß Döbwo zu nehmen. Er brach ein und wäre ertrunken, wenn nicht rechtzeitig hinzugekommene Arbeiter den mit dem Tode Ringenden gerettet hätten. — Auf dem Wochenmarkte am Montag hat eine Weiserfrau aus Duliniewo, wie der „Bodg. Anz.“ berichtet, Hen verkauft, das sich, als die Käufer es näher betrachteten, als verdorben erwies. Die schlaue Verkäuferin hatte nämlich um verkauftes Hen gebundes gebunden, und so ist es ihr geglückt, hier einige Käufer zu übervorthellen.

Wannigfaltiges.

(Eine mutige Dame.) Der Tochter des Fabrikanten Lederhausen in Braunschweig ist vom Großherzog von Oldenburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Bei einer Sturmflut in der Nähe von Ruxhaven rettete die Dame mit eigener Lebensgefahr eine andere Dame aus dem Strome, nachdem sich selbst Fischer geweigert hatten, sich im Boote in die Wellen zu wagen.

Verantwortlich für die Redaktion: Geimr. Wartmann in Thorn.

Seidenstoffe in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pfg. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten. Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Michels & Co. Hofle. Berlin Leipzigerstrasse 43.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden sind die Straßen und Plätze auf dem neuen Stadttheil — **Wilhelmshof** — wie folgt benannt worden:

- a. Straßen:**
1. Straße I Motzstraße,
 2. " II Roonstraße,
 3. " III Friedrich-Karlstraße,
 4. " IV Bahnhofstraße,
 5. " VI Wilhelmstraße,
 6. " VII, XII u. XIX Bismarckstraße,
 7. " VIII, XIII, XIXa Abrechtstraße,
 8. " VIII Gerstenstraße (Verläng. der bisher. Gerstenstr.),
 9. " XVI Friedrichstraße,
 10. " XVIII u. XXIII Karlstraße,
 11. Verbindungsstraße zwischen Katharinen- und Gerstenstraße: Werderstraße,
 12. Straße XX u. XXII Jakobstraße Verläng. der bisherigen Jakobstraße);

b. Plätze:

1. Platz I einschl. Straßen IX, X, XI und XV Wilhelmplatz,
 2. " II am Leiblicher Thor Leiblicher-Thor-Platz,
 3. " III am kleinen Bahnhof Hermannplatz.
- Die beiden in der Kehlmauer (längs der Weichsel) gelegenen Thore heißen:
1. das am Eisenbahnhof liegende (östliche) Holzthor.
 2. das westlich liegende Thorn den 5. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 ff. des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 werden für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizei-Vorschriften erlassen:

- § 1. Es darf keine Leiche vor Beibringung einer von einem approbirten Arzte nach beigefügtem Schema ausgestellten Todesbescheinigung zur Beerdigung kommen.
- § 2. Die Todesbescheinigung darf von dem untersuchenden Arzte nur auf Grund der durch Besichtigung der Leiche gewonnenen **persönlichen** Ueberzeugung von dem **eingetretenen** Tode ausgestellt werden.
- § 3. Zur Beibringung der Todesbescheinigung ist derjenige verpflichtet, welcher nach § 57 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875 den Sterbefall anzuzeigen hat. Sie ist innerhalb der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Anzeigefrist dem Standesamte vorzulegen.
- § 4. Wird die Verpflichtung zu § 3 nicht erfüllt, so erfolgt die Beibringung der Todesbescheinigung von Amts wegen. Für letztere vergütet die Polizeiverwaltung vorbehaltlich eine Gebühr von 2 Mark.
- § 5. Für die Todesbescheinigung in Betreff von Leichen, welche sich in Krankenhäusern, in den städtischen Hospitälern (einschließlich des **Wilhelm-Augusta-Stifts**) und den städtischen Waisenhäusern (Kinderheim und Waisenhaus) und anderen geschlossenen Anstalten befinden, wird eine Gebühr seitens der Polizei-Verwaltung nicht gezahlt.
- § 6. Die vorgeschriebene Gebühr wird vom Zahlungspflichtigen im Zwangswege eingezogen. Ueber Niedererschlagungsgeld entscheidet die städtische Armenverwaltung.
- § 7. Die Formulare zu den Todesbescheinigungen werden unentgeltlich verabfolgt.
- § 8. Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 3 einschließlic zuwiderhandelt, verfällt in eine Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.
- § 9. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1897 in Kraft. Thorn den 27. November 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Todesbescheinigung.

Jahr 18 . . .

1. Vor- und Familienname des Verstorbenen:
Bei Kindern ohne Namen: Name des Vaters, bezw. bei unehelichen der Mutter:
2. Alter des Verstorbenen:
3. Tag und Stunde des Todes:
4. Tag und Stunde der Leichenbesichtigung:
5. Wohnung des Verstorbenen:
Keller-, Dach- oder Hofwohnung?
6. Ist die Verstorbene in der letzten Krankheit ärztlich behandelt worden? von dem untersuchenden Arzte? oder ihm persönlich bekannt gewesen? ev. von wem rekonosziert?
7. Welche Merkmale des Todes hat der untersuchende Arzt an dem Leichnam wahrgenommen?
8. Sind Anzeichen einer bösartigen epidemischen Krankheit vorhanden und welcher? Event. Tag der Erkrankung:
9. Sind Anzeichen einer gewaltigen Todesart vorhanden und welcher?
10. Todesursache ev. Todgeburt:
Wenn Grundkrankheit und Folgekrankheit vorhanden waren, so sind beide anzugeben.
11. Wann oder muß die Beerdigung vor 3 x 24 Stunden stattfinden?

Thorn den 18

Nr. des Sterberegisters.

Unterschrift des Arztes:

Bekanntmachung.

Die Hauseigentümer werden mit Rücksicht auf den Eintritt kälterer Witterung darauf hingewiesen, die Fenster solcher Kellerräume, in welchen Wasserleitungsrohre bezw. Wassermeßer gelegen sind, gut zu verschließen und freilegende Rohre mit Wärmeschutzmaterial dicht zu umwickeln. Wo ein Einfrieren von Leitungsrohren zu befürchten steht, empfiehlt sich die Anlage eines Entleerungshahnes.

Thorn den 7. Dezember 1896.
Der Magistrat. Stadtbanamt II.

Einrichtung für Burschenzimmer.

komplettes Bett, Tisch, Stuhl, Waschgarnitur mit Gefäß, Kleidergefäß, zu verkaufen **Brombergerstr. 62, II.**
Georges' Wörterbuch, ateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch, 4 Bände, z. Verf. J. v. d. Exp.

Öffentliche Bekanntmachung

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Thorn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar 1897 bis 20. Januar 1897 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Diese Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfinders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten täglich zwischen 11 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetz-Samml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden für die Steuerpflichtigen der Städte Thorn und Culmbach in der Kämmerereibentasse bezw. dem Magistratsbureau, für die Steuerpflichtigen des platten Landes in meinem Steuerbureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Thorn den 8. Dezember 1896.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. v. Schwerin.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 10. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unser Krankenhaus-Abonnement für Diensthofen, sowie für Handlungsgesellen und Handlungslehrlinge wird wiederholtlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 M. für Diensthofen, 6 M. für Handlungsgesellen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhaus.

Noch immer kommen Fälle vor, in welchen Diensthofen durch Verabstimmung oder aus Unkenntniß dieser Maßregel sich der Heranziehung zu dem vollen tarifmäßigen Kurkostenfalle von täglich 1,25 M. (für Einheimische) aussetzen.

Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Der Einkauf findet statt in der Kämmererei-Nebentasse und kann für 1897 bereits in den letzten 2 Wochen des ablaufenden Monats erfolgen.

Die zeitigen Abonementen, welche nicht bis Neujahr etwa abmelden, wollen den Jahresbeitrag für 1897 demnächst entrichten.

Thorn den 2. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Drucksachen** für die hiesige Kommunal- und Polizei-Verwaltung einschl. der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1897/98 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Dienstag den 29. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift **„Submissionsofferte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn“** einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in genanntem Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 5. Dezember 1896.
Der Magistrat.
M. J. S. u. Burchengel, s. v. Bachstr. 13.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der Gewölbe Nr. 3 und 4 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900 haben wir einen **Verdingstermin auf Mittwoch den 16. Dezember mittags 12 Uhr** im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine **Verdingkaution von 15 Mark** bei unserer Kämmererei-Kasse einzuzahlen.

Thorn den 4. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da vielfach Unklarheit darüber besteht, an wen man sich im Falle des **Einfrierens der Wasserleitung, eines Rohrbruchs** bezw. einer Rohrverstopfung zur Abhilfe wenden soll, sei hier unter Bezugnahme auf das Ortsstatut der Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Thorn folgendes bekannt gemacht:

Das gesamte Hausrohrnetz, vom Wassermeßer bezw. Revisionspundrohr ab gerechnet, ist Eigentum des Grundstückbesizers, und hat dieser auch für die Unterhaltung, Reparatur zc. dieser Leitung Sorge zu tragen. Beim Einfrieren von Leitungen, Rohrbrüchen zc. im Hause bezw. auf dem Hofe oder im Garten hat der **Hauswirth** oder dessen Stellvertreter die nöthige Abhilfe zu veranlassen.

Es sei hier bemerkt, daß derartige Reparatur- bezw. Aufstauarbeiten nicht von der städt. Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke ausgeführt werden, sondern das zu denselben Privat-Installateure heranzuziehen sind. Für alle Folgen und Schäden, welche infolge Nichtfunktionirens der Wasserleitung entstehen, hat der Grundstückbesizer bezw. dessen Stellvertreter aufzukommen.

Es gilt dies besonders dann, wenn durch Verlager der Klosettpfütze in den Aborten Verstopfungen, Luftverpestungen oder andere gesundheitsgefährliche Zustände hervorgerufen werden.

Im Falle einer eintretenden Rohrverstopfung ist die schnellste Abhilfe die billigste, weil das kostspielige Aufreißen der Rohre zc. hierdurch vermieden werden kann. In solchen Rohrsträngen, wo besondere Entleerungen vorgesehen sind, also hauptsächlich bei Klosettpfützen, ist einmal darauf zu achten, daß die Entleerungshähne das Wasser auch tatsächlich ablaufen lassen, und zweitens, daß die zu entleerende Leitung nach dem Entleerungshahn hin ein konstantes Gefälle hat und keine Wasserfacke bildet, so daß nach dem Öffnen des Hahnes kein Wasser mehr in dem betr. Rohre stehen bleiben kann.

Handelt es sich um Defekte in dem Leitungsende, welches zwischen Straße und dem Wassermeßer liegt, so ist die Verwaltung der Kanalisation und Wasserleitung zu benachrichtigen, welche für diesen Theil der Leitung Sorge zu tragen hat.

In solchen Fällen, wo eine Abhilfe seitens des Miethers oder des Hauswirths aus irgend welchen Gründen nicht sofort stattfinden kann, ist die Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke (Stadtbanamt II, Rathhaus 2. Et.) zu benachrichtigen bezw. um Schließung des Hauptabsperrungshahnes zu eruchen.

Im Uebrigen wird auf dem Bureau genannter Verwaltung auf schriftliche oder persönliche Anfrage jederzeit Rath und Auskunft in Wasserleitungssachen erteilt.

Thorn den 7. Dezember 1896.
Der Magistrat. Stadtbanamt II.

Mit meinem überaus **reich assortirten** Lager in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Korallen-, Granat- und Alfenidewaaren

halte mich zum **Weihnachtsfeste** bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.

S. Grollmann, Juwelier, Elisabethstr. 8.

II. Weseler Geld-Lotterie.

3 Klassen-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

$\frac{1}{2}$ Los 7,00 M., $\frac{1}{3}$ Los 3,50 M.

zu haben in der Expedition der **„Thorner Presse“**.

Die Ziehungen der 2. und 3. Klasse finden am 15./16. Februar, resp. am 15./22. März 1897 statt.

10% Rabatt 10%

Weihnachts-Preismässigung!

Zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen empfehle:

eigener Fabrikation **Schirme** eigener Fabrikation

Fächer, Spazierstöcke,

grösstes Lager am Platze, von den einfachsten bis hochlegantesten Genres.

Thorner Schirmfabrik

Rudolf Weissig,
Brücken- und Breitestrassen - Ecke.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator,

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—350 Liter,
für Kraftbetrieb, . . . 600—2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren

machen jeden Motor überflüssig, arbeiten mit direktem Dampf von nur $\frac{1}{2}$ Atm. Spannung, ohne Transmiffion, Riemen zc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring.

Stündliche Leistungen 400—2100 Liter

Dampfturbin-Vorwärmer.

Pasteure-, -Buttermaschinen.

Milchunteruchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Regierungs-Bezirk Bromberg:

O. v. Meibom, Bromberg,

Bahnhofstrasse 49, part.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn und Post ausgeführt zu 5 Mark für Handseparatoren; 8 Mark für Gabelanlagen; 10 Mark für Dampfmaschinen auf Gütern; 15 Mark Sammelmolkenreie und Genossenschaften

Nur echt wenn mit MEXICO die- sem Stemp- pel.

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Tausende

von Anerkennungen und Nachbestellungen aus den besten Kreisen liefern den glänzendsten Beweis für die Güte und Haltbarkeit der von uns eingeführten sog. **mexikan. Pat.-Silberwaaren**; geeignet für **Weihnachts- u. Hochzeitsgeschenke!**

6 St. feinste mexit. Pat.-Silber-Messer mit f. Stahl-Klinge, Gabeln a. ein. Stück,

6 " massive " " " Speißelöffel, Kaffeelöffel, Dessertmesser mit f. Stahl-Klinge,

6 " schwere " " " Dessertgabeln a. einem Stk., Gemüßelöffel, Suppenlöffel, Messerbänke

1 " massiven " " " "

1 " schweren " " " "

6 " verfilberte " " " "

also 44 St. für nur 15 Mk. portofrei in hochlegantem Etui (innen Atlas) nur 20 Mark.

Silberbutterpomade pro Dose 30 Pf. (4 Dosen 1 Mk.). Das mexikan. Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, und ist daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorher. Einfindung des Betrages sind einzig und allein zu richten: An die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N., Vinienstraße 11.**

Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Schantwirthschaft,

Bromberger Vorstadt, in guter Lage, günstig zu verpachten. Zu erfragen Schulstraße 17.

Verlangen Sie überall nur **BIRMENTORFER**

Natürl. Mineral. **Birmentorfer Bitter-Wasser** mildestes, sicheres, billiges, unerreichtes **Haarmitel** allerorten ärztl. Autoritäten als Heil- u. Abführmittel.

Allerorten Anzeichnungen zu begehrend.

Preis per Flasche 60 Pf.

Niederlagen errichtet, Brochüren u. Prospekte versendet gratis, franco, der Generalagent **Karl Herz Frankfurt a. M. Tübingenstr. 10, 18. Telefon 3082.** Proben an Aerzte gratis und franco.

100 Cbm. geschlagene Pflasterkopfsteine, 300,000

Ziegelsteine 1 Kl.

werden frei Bahnhof Suworowplatz zu kaufen gesucht. Off. sub H. B. 100 an der Expedition dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer, u. vorne, billig z. v. mit sep. Eingang bei bew. Brahmmeister Fritz, Neust. Markt 19, II.

Anfertigung aller Arten
Zimmer- und Saaldekorationen,
Marquisen
und Wetterrouleaux,

Möbel,
Spiegel,
Küchengeräte,
Blüthen,
Möbelstoffe,
Gardinen,
Portieren,
Leppige,
Dibandefen,
Einfensterstoffe u.

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.
K. Schall,
Thorn, Schillerstr.

Neue franz. Ballnüsse,
ital. Lambertnüsse,
große ausged. Marzipanmandeln,
ff. Puderzucker,
neue Kathr. Pflanzen,
neue türk. Pflanzen,
bestes türk. Pflanzenmus,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Erbelli-Feigen,
hochfeine Konjerven,
jowie sämtliche
Kolonialwaren
empfehlen zu den billigsten Preisen
Heinrich Netz.

Christbaumkonfekt,
Kistchen ca. 400 kleinere oder 220 große
Stücke 2,50 Mk. Nachnahme, bei 5
Kistchen franko. **Paul Benedix,**
Dresden N. 12.

Husten-Heil
"Brust-Caramellen"
von **C. Obermann-Dresden**, sind
das einzig beste diätet. Genuss-
mittel bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei **J. G. Adolph.**

Dom. Gremboczyn
verkauft fette Gänse und Enten.
Bestellungen frei Haus werden täglich
angenommen.

Sehr gute **Weihnachtsäpfel**
zu haben **Schillerstr.-Ecke,**
im Keller, vis-à-vis Schlesinger.

Gegen Magenbeschwerden,
Appetitlosigkeit und schwache Ver-
dauung bin ich gern bereit, allen denen,
welche daran leiden, ein Getränk (weder
Medizin noch Geheimmittel) unent-
geltlich namhaft zu machen, welches
mich alten 73-jährigen Mann von
obigen langen Leiden befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D.,
finden bei Hannover, Ungerstr. 14.

Asthma-Leidenden,
Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidens-
gefährte ein nie versagendes Linderungs-
mittel aus Danbarkeit gratis mit.
Monplaisir zu
Carl Berge, Hahlecker,
Herzogth. Braunschweig.

Trauben-Rosinen,
Schaal-Mandeln,
Maroccaner Datteln,
ff. Erbelly-Feigen,
Smyrna-Feigen,
Sukkade,
feinste handgewaschte
Marzipan - Mandeln,
Puderraffinade,
Sultan-Rosinen,
Pralinée-Ueberzugsmasse,
Baumbehang
in Bisquit und Chokolade
empfehlen
J. S. Adolph.

Pianinos
in großer Auswahl,
neueste Eisenkonstruktion
mit prachtvollem Ton-
u. Spielwerk, sehr dauer-
haft, empfiehlt zu billigen Preisen und
constanten Bedingungen unter lang-
jähriger Garantie.
O. v. Szczyński,
Heiligengeiststraße 18.
Zu sofort
einige Tausend Mark
auf Hypothek gesucht. Gesl. Offerten
besördert die Expedition der „Thorner
Presse“ unter A. X.

Feinste französische
Wallnüsse,
Marbots,
sehr schöne rumänische Wallnüsse,
Sicilian. Lambertnüsse,
Paranüsse
empfehlen
J. G. Adolph.

Die rühmlichst bekannte, in allen
Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn,**
Berlin, Eichenstraße 126, nahe der
Gr. Friedrichstraße, berüchtigt durch
langjährige Lieferungen für Post-,
Militär-, Krieger-
Schutz-
Marke. No. 11392. Lehrer u. Be-
amtentereine ver-
sendet die neue hoch-
armige Familien-
N a m a s c h i n e

„Krone“
für Schneiderei,
Hausarbeit und ge-
werbliche Zwecke
mit leichtem Gang,
starker Bauart, in
schöner Ausstattung,
mit Fußbetrieb und
Verschlusskasten für
Mark 50. Vier-
wöchentliche Probezeit, 5jährige Ga-
rantie. **Handmaschinen, sowie Hand-
u. Fuß-, schwere Schneider- und Ring-
schiffchen - Maschinen** in allen Aus-
führungen zu billigen Preisen. In
Deutschland sind Maschinen an Beamte,
Schneiderinnen und Private geliefert,
können fast überall befestigt werden;
auf Wunsch werden nähere Adressen
aufgegeben. Katalog u. Anerkennungs-
schreiben kostenlos franko. Maschinen,
die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
nehme unbeanspruchdet auf meine Kosten
und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatik-
Fahrräder** für Herren Mark
175 an. **Damenräder** vorzüglich,
Mark 200. 1 Jahr Garantie. Bei
Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.

Beurtheilung: Ueber die bei Ihnen
1891 gekaufte Nähmaschine spreche ich
Ihnen meine vollste Zufriedenheit aus.
P. Drost, Kalkulator, Thorn, Hoffstr. 3.

Remisen von logisch zu vermieten.
S. Blum, Culmerstr. 7.

Philipp Elkan Nachfolger,

Inh.: **B. Cohn**

empfehlen in besten Fabrikaten und billigsten Preisen:

Glas und Porzellan.
Kaffee- u.
Tafelservices,
alle Sorten
Gläser,
Porzellan-
Service,
80 theilig,
Mk. 54.—

**Spiel-
waaren.**
Reichste
Auswahl,
reizende
Neuheiten
für Kinder
jeden Alters.

**Hand-
schuhe.**
Nur
vorzügliche
Marken,
eleganter Sitz.
Waschanstalt
im Hause.

Parfumerien.
Billigste
Bezugsquelle
Odol
1.25,
Eulen-Seife
2 Stk. 0.55.
Lohse'sche Fabrikate
billiger als überall.
Crème Iris
1.20.

**Gummi-
schuhe.**
Haupt-Depôt
von
**russischen
Fabrikaten.**
Alle Sorten für Herren,
Damen u. Kinder.
Damenboots
pr. Paar 6,30.

Grösste Neuheit: Zinn-Becher mit Ansichten von „Thorn“.
Allein bei mir zu haben.

Damentuch

in 30 modernen hellen und dunklen Farben
für elegante Gesellschafts- und Promenaden-
Costume und Pelzbezüge
empfehlen die
Tuchhandlung Carl Mallon,
Thorn, Altstadt. Markt 23.

Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,

Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.
große silberne Medaille,
empfehlen anerkannt vorzügliche, billige
Hintermauerziegel, Verblendziegel,
voll und gelocht in allen Größen, **Reil-
ziegel, Brunnenziegel, Schornstein-
ziegel, Plinker, Formziegel** jeder Art,
glasierte Ziegel in brauner und grüner
Farbe, Viberspannen, holländische Pfannen, Festschiffen, Thurnspannen u.
Spezialität: **Tischverblender,** in Qualität den besten schlesischen gleich.
Proben und **Bräunungszeugnisse** stehen zur Verfügung.
Wohnung, 3 Z., Küche, Zub. v. 1. April
zu verm. Näheres Culmerstr. 6, 1.

Puppen-

und
Spiel- Waaren - Ausstellung.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Fr. Petzolt, Coppernitus-
straße 31.
Für Militär empfehle passende
Artikel für Geschenke zu Vorzugspreisen.
Schlittschuh-Ansverlauf,
um damit zu räumen, zu jedem an-
nehmbaren Preise.
Gustav Meyer.

Kleine'sche Decke.

D. R.-Patent 71102.
Beste und schönste ebene Decke.

In mehreren Tausend Bauten ausgeführt und bewährt.

Den Lizenzinhabern der Kleine'schen Decken sind folgende Preise verliehen worden:
Einzig Goldene Medaille I. M. der Kaiserin
in der Baugruppe der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
Ehrendenkmahl der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
Silberne Medaille
der Thüringischen Gewerbe-Ausstellung zu
Erfurt 1894.
Silberne Medaille
der Dresdener Ausstellung für Kunst-
gewerbe und Handwerk 1896.

Ein **Erster Preis** für Feuersicherheit
bei den Prüfungen feuersicherer Konstruktionen in Berlin 1893.

Auskunft durch die Lizenzinhaber
Ulmer & Kaun, Thorn.

Als passende und lehrreiche

Weihnachts-Geschenke

für Schüler jeden Alters empfehle
Modell-Dampfmaschinen
in stehender und liegender Konstruktion, fahrbar und stationär,
Heißluftmotore, ferner elektrische Kraftmaschinen, als:
Elektro- und Dynamo-Motore in großer Auswahl. Elektrisches
Frage- und Antwortspiel, sehr lehrreich und hochinteressant.
Elektrifizir-Maschine: „Blitzfunke“, Neuheit! D. R. P. Ferner:
Induktions-Apparate, Experimentirkästen u. c.
Ebenso bringe mein **Uhren-Lager** zum bevorstehenden Feste
großes u. gebiegenes **Uhren-Lager** in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
A. Nauck, Heiligengeiststr. 13.

Handschuh-
Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe
Thorn, Hosenträger
Breitestrasse 40. Cravatten

Lose

zur **Zieler Geld-Lotterie**, Zieh.
am 30. Dezember cr., Hauptgewinn
50,000 Mk., à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Schuhwaaren

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
verkaufe ich sämtliche
Schuhwaaren
unterm Selbstkostenpreise aus.
F. Osmani,
Schuhmachermeister,
Culmerstr. 7.

Nussbaum-Piano,
neu, kreuzsait. Eisenbau, grosser
Ton, ist sofort billig zu ver-
kaufen. In Thorn befindlich,
wird es franko zur Probe gesandt,
auch leichteste Theilzahlung Ge-
stattet. Langjährige Garantie.
Offerten an Fabrik Stern, Berlin,
Neanderstrasse 16.

Berliner
Wäsch- u. Plättanstalt
von **J. Globig-Moder.**
Anträge der Postkarte, erbeten.
4 möbl. Wohnungen m. Burzdengeläß
billig zu vermieten Marktstraße 4.

2-4
aufändige junge Leute finden mit
auch ohne
Beschäftigung gutes Logis. Zu
erfr. in der Exped. d. Ztg.
Nähe, 1 1/4 Jahr
racerein,
schönes Exempl.
umständhalber billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Gegründet 1863.

Gegründet 1863.

Kaufhaus

M. S. Leiser.

In allen Abtheilungen meines Kaufhauses sind zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl ausgelegt.

Besonders preiswerth hebe hervor:

Seidene Kleiderstoffe.
 Kollene Kleiderstoffe.
 Kollene Flanelle.
 Baumwolle Flanelle.
 Leinen-Waaren.
 Baumwollen-Waaren.
 Bettdecken.

Gardinen.
 Möbelstoffe.
 Teppiche.
 Tischdecken.
 Läuferstoffe.
 Portieren.
 Herrenwäsche.

Tritotagen.
 Unterröcke.
 Schürzen.
 Tücher.
 Korsetts.
 Regenschirme.
 Kravatten.

Kurzwaaren.
 Kleiderbesätze.
 Handschuhe.
 Handarbeiten.
 Muffen.
 Pelzkragen.
 Barettts.

Damen- und Mädchen-Confection.

Kinderkleider und Blousen.

Herren-, Knaben-Garderobe. — Schlafröcke.

Altst. Markt 34.

Kaufhaus M. S. Leiser

Altst. Markt 34.

Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestr. 27 (Raths-Apothek.)

W. Zielke
empfeht
hochfeine Salon - Pianinos
kreuzsaitig, eiserne Panzerstimmstock,
neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.

Sämmtliche
Glasarbeiten,
sowie Reparaturen
werden billigst und schnell aus-
geführt. Großes Lager in allen
Sorten Tafelglas empfiehlt
Julius Hell,
Brüdenstraße Nr. 34.

Schmiedeeiserne
Grabgitter u. Särzene
liefert billigst die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Ein gut erhaltener
Halbverdeckwagen
ist preiswerth zu verkaufen.
Gerechtesstraße 96.

Gegen Kälte u. Nässe

empfehle ich meine sehr stark und reell gearbeiteten
sächsischen Filz-, Tuch-, Pelzschuhe und Stiefeln
für Jagd, Reise, Bureau, Laden u. Werkstatt,
mit und ohne Ledersohlen,
ferner **Einlegesohlen** in Filz, Stroh, Lohfah, Pelz, Kork
u. f. w. Gleichzeitig bringe mein

Hutlager,

bestehend aus den allernuesten, weichen und feinen, modernen
Herrenhüten
in empfehlende Erinnerung.

Feine Farben! Gute Qualität! Stets das neueste!
G. Grundmann, Breitestr. 37.



BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP (Seine - Inférieure)
Frankreich.

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man verlange
immer am Fusse
jeder Flasche die
viereckige Eti-
quette mit der Unterschrift des Generaldirektors.
In Thorn zu haben bei Myzocylaus Kalk-
stein v. Ostowski, A. Mazurkiewicz, Wein und
Delikatessen.
**HANS HOTTENROTH, General-Agent,
HAMBURG.**

Zum Weihnachtsfeste



empfehle mein großes Lager in
Puppenwagen,
Kindertischen und Stühlen,
Arbeitskörben, Papierkör-
ben, Noten- u. Zeitung-
ständern, Schlüsselkörben,
Staubtuchkörben, Blumen-
tischen, Stühlen, Markt-
körben zu den billigsten Preisen.



Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.
Schillerstraße A. Sieckmann, Schillerstraße.

J. Skalski, Thorn,

Neustädter Markt 24,
Herren-Garderoben- u. Maß-Geschäft
empfeht

Hohenzollern-Mäntel

mit Glocken-Pelerine, aus Prima-Tuch, mit reinvollenen Lammfutter,
fertig oder nach Maß, à 38 Mark.

Herren-Pelerinen-Mäntel von Mark	21,00 an.
„ Winterpaletots	13,00 „
„ Toppen	8,00 „
„ Schlafröcke	10,50 „
„ Anzüge	14,00 „
„ Beinkleider	4,50 „

Schüleranzüge in sehr dauerhafter Qualität von
7, 7,50 bis 15 Mk.
Kindermäntel v. 4,50 Mk., Kinderanzüge v. 3,50 Mk. an.
Frachts werden für 2 Mark verliehen.

Kleine Wohnung zu vermieten.

Lenke, Moder, Rayonstraße 8.

Ein gr. möbl. Bord.-Zimm. z. verm.
mit auch ohne Fern. Badestr. 10, pt.

Ein gut möbl. Zimmer, Cabinet und
Büchereigelaß von sofort zu ver-
mieten. Näheres im Rigarranggeschäft
Elisabethstraße 13.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten
Seglerstr. 19. Zu erfr. im Keller.

Eine Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör,
Brombergerstraße 31, neben dem
Botanischen Garten, von sogleich zu
vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Schlossermeyer R. Majewski,
Brombergerstraße.

Wohnung, renovirt, 3 ge-
räumige Zimmer,
Küche und Zubehör, von sogleich oder
1. Januar für 270 Mk. pro anno z.
verm. Jakobsvorstadt 31. Näh. bei
b. Kessler od. Neufst. Markt 11 i. Laden.

Verleghungshalber eine Wohnung von
2 Stuben und Zubehör vom 1.
Januar zu vermieten.
Culmerstraße Nr. 11, 3 Trp.

Ein eleg. möblirtes Zimmer
ist Heiligegeiststraße Nr. 19, I von
sofort zu vermieten.

Zu meinem Hause Schul-
straße Nr. 10/12
sind noch

herrschastliche Wohnungen
von 6 Zimmern und Zubehör von
sofort zu vermieten.

Soppart, Badestr. 17.